

# Volksstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die Volksstimme erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur (mit Ausnahme der Beilage Die Neue Welt): Wilh. Riepehohl, Magdeburg. Verantwortlich für Anzeigen: August Fabian, Magdeburg. Druck und Verlag von W. Baumann & Co., Magdeburg. Geschäftsstelle: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. 1567. Redaktion und Druckerei: Gr. Mühlstr. 3, Fernspr. für Redaktion 1794, für Druckerei 961.

Pränumerando zahlbarer Abonnementspreis: Vierteljährl. (inkl. Frangobrief) 2 M. 25 Pf., monatlich 80 Pf. Der Kreuzband in Deutschland monatl. 1 Exempl. 1.70 M., 2 Exempl. 2.90 M. In der Expedition und den Ausgabestellen vierteljährl. 2 M., monatl. 70 Pf. Bei den Postanstalten 2.25 zzgl. Postgeb. Einzelne Nummern 5 Pf., Sonntags- und ältere Nummern 10 Pf. — Anzeigengebühr: die je nach Platz und Zeitungsnummer 15 Pf., anwärts 25 Pf., im Restamt 30 Pf. Post-Zeitungsliste Seite 222

Nr. 182.

Magdeburg, Sonnabend den 7. August 1909.

20. Jahrgang.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten  
Heute liegt die „Neue Welt“ Nr. 32 bei.

## Wahlrechtsdebatten vor 60 Jahren.

„Ich ging aus und kam am Schlosse vorbei. Die Eröffnung der Kammer sollte eben stattfinden; die Lumpen in weißen Halsbinden eilten hin zu Wagen und zu Fuß. Nur einhundertfünfzig Menschen sahen am Eingang zu, alles kalt und stumm, hin und wieder hörte man von Weggehenden ein spöttisches und verächtliches Wort.“

Diese Eintragung in Barnhagen von Enses Tagebuch trägt das Datum des 7. August 1849. Am 7. August vor 60 Jahren trat zum ersten mal in Preußen eine Kammer des Dreiklassenwahlrechts — vom Volke die Lumpenkammer genannt — zusammen. Am 30. Mai war das gleiche Wahlrecht abgeschafft worden, im Juni erfolgten die Wahlen, an denen sich die demokratisch gesinnten Elemente der Wählerschaft grundsätzlich beteiligten. Am 7. August konnte Friedrich Wilhelm 4. die „edeln und geehrten Herren“ zum erstenmal in seinem Schlosse versammeln. Es war, wie aus der oben wiedergegebenen Darstellung des Zeitbilders hervorgeht, ein recht trübseliges Fest.

Die vom Ministerpräsidenten von Brandenburg verlesene Chronrede konnte natürlich die Tatsache des geschlehenen Wahlrechtsraubs nicht verschweigen, sondern tat ihrer in der folgenden Weise Erwähnung:

„Während schon die beklagenswerten Ereignisse im Mai d. J. einigen Verzug in der Anordnung der Wahlen notwendig erscheinen ließen, gelangte man bei den Verhandlungen über das Reichswahlgesetz zu der Ueberzeugung, daß eine Modifikation der untern 7. und 8. Dezember v. J. über die Wahl der zweiten Kammer getroffenen Ausführungsbestimmungen unabwendbar sei. Indem die Regierung diese Abänderungen durch den Erlaß der Verordnung vom 30. Mai bewirkt hat, glaubt sie der Forderung einer gebieterischen Notwendigkeit entsprochen zu haben; sie hat keinem Staatsbürger das ihm einmal gewährte Wahlrecht genommen, aber sie hat durch die Öffentlichkeit der Stimmentgebung dieses wichtigste politische Recht dem Einfluß unlauterer Parteiungen möglichst entziehen und durch die Bildung der Wahlabteilungen den grellen Widerspruch ausgleichen wollen, worin sich bisher die Ausübung des allgemeinen Wahlrechts mit der Natur der wirklichen Lebensverhältnisse befand.“

Diese Verteidigungsrede wurde nicht einmal von der preußischen Regierung für durchschlagend gehalten. Vielmehr gab die Regierung selbst ihr verfassungswidriges Werk ein paar Tage später preis, indem sie am 13. August durch den Mund des Ministers von Mantuffel erklärte:

„... Dabei kann nicht verschwiegen werden, daß wir selbst von den Mängeln des Wahlgesetzes vollkommen überzeugt sind, und ich stelle deshalb anheim, ob nicht die Genehmigung unter Vorbehalt der künftigen Revision zu erteilen sei.“

Darauf antwortete der konstitutionell gesinnte Abgeordnete Maurach einige Tage später in wahrhaft prophetischer Weise das Folgende:

Das Ministerium hat die Mängel des Wahlgesetzes anerkannt und hat seine Zustimmung zu Verbesserungen desselben für die Zukunft versprochen. Ich freue mich darüber, daß das Ministerium diese Mängel anerkannt hat, kann mich aber leider mit der Hoffnung, die es gegeben hat, nicht zufrieden erklären. Denn für die Vergangenheit ist diese Hoffnung eine für uns nichtsfagende, da der durch die Art der Bildung der gegenwärtigen Zweiten Kammer geschbehene Schaden nicht mehr repariert werden kann. Und für die Zukunft ist es fraglich, ob aus der Revision ein anderes Wahlgesetz, welches mehr den Bedürfnissen des Volkes entspricht, hervorgehen wird. Es ist wohl zu erwägen, daß die Zweite Kammer, also ein zur Verbesserung der Wahlordnung notwendiger Hauptfaktor, ihre Entstehung der jetzt geltenden fehlerhaften Wahlordnung verdankt. Wie fraglich erscheint es, ob wir unter diesen Umständen aus dem fehlerhaften Kreis, in den wir uns solchergestalt gebannt sehen, hinauszuspringen die Kraft haben werden?

Das preußische Abgeordnetenhaus hat sich nun wirklich 60 Jahre lang im fehlerhaften Kreise herumgedreht und hat durch ihre Unfähigkeit, die von der jüngsten Chronrede anerkannte „wichtigste Aufgabe der Gegenwart“ zu lösen, den Spott der ganzen Welt herausgefordert.

Das Bild des konstitutionellen Wahlrechtsredners vor 60 Jahren ist aber auch deshalb glücklich, weil es zugleich

mit der Kritik des Uebels das Rezept der Heilung enthält. In der preußischen Wahlrechtsfrage hilft eben kein Drehen und Wenden, da muß gesprungen werden. Nur der Sprung aus dem fehlerhaften Kreise kann helfen. Nur eine radikale Lösung ist möglich oder überhaupt keine.

Das preußische Volk muß aus seiner eignen Geschichte lernen. Der Widerstand gegen die Einführung des Dreiklassenwahlrechts wäre vielleicht trotz der Ungunst der Lage, in der sich die Demokraten nach der Niedererschlagung der Revolution befanden, heftiger und zäher gewesen, hätte damals auch nur ein Mensch gedacht, daß die Verhängung jenes tollen, von der Regierung selbst als ein kaum zu rechtfertigendes Mittel der Ausflucht betrachteten Verordnung den Beginn einer sechzigjährigen Wahlrechtsknechtschaft bedeuten könnte.

Die Geschichte des preußischen Wahlrechts lehrt, daß die Hoffnung auf zukünftige Freiheit kein Volk berechtigt, geduldig die Fesseln zu ertragen, die ihr die Gegenwart auferlegt. —

## Politische Uebersicht.

Magdeburg, den 6. August 1909.

### Theobald, schläfst Du?

Die Methode des neuen Reichskanzlers, den toten Hühn zu spielen und die Dinge laufen zu lassen wie sie laufen, findet weder den Beifall der Konservativen noch den der Liberalen. Ueber die nächsten Aufgaben des neuen Herrn gehen dann aber allerdings die Meinungen von rechts und links stark auseinander. Die „Deutsche Tageszeitung“ meint:

„Er kann unmöglich auf die Dauer dieser Gehe (gegen die Konservativen) ruhig zusehen, sondern muß ihr in den von der Verfassung gezogenen Schranken gehörend entgegenzutreten. Darauf ihn aufmerksam zu machen, halten wir für unsere Pflicht, nicht in unserm Interesse, da wir Manns genug sind, um den Kampf allein zu führen, sondern in seinem eignen Interesse und im Interesse seines Amtes. Das ist die nächstliegende unabwendbare Aufgabe; alles andre ist spätere Sorge.“

Ganz anderer Meinung über die nächstliegende und unabwendbare Aufgabe des Reichskanzler ist die „Bosnische Zeitung“. Diese meint, Herr von Bethmann müßte für die kommende Reichstagsession eine Vorlage einbringen, durch die die Talonsteuer und die Fahrkartensteuer abgeschafft, das Ortsporto ermäßigt und zum Erlaß die Erbschaftsbesteuerung der direkten Linie eingeführt werden soll. Daß der „Bosnischen Zeitung“ die Abschaffung der Talonsteuer wichtiger ist als die der Zündholz-, Beleuchtungskörper-, Kaffee-, Tee- und Zudersteuer mag nebenbei bemerkt sein. Aber auch ihr frommer Wunsch nach einem kleinen Kriege der Regierung gegen die Konservativen wird wahrscheinlich eben nur ein Wunsch bleiben. Sie klagt denn auch: „Ueber Absichten, Ansichten, Pläne, Programme des neuen Herrn hat man bisher noch kein Wort vernommen.“ Das preussisch-deutsche Regierungssystem steht eben im Zeichen des „Ich traue mich nicht!“. Man zeigt keinen Willen, nicht einmal eine Meinung, sondern stellt sich einfach tot. Geht das so fort, so werden die Berliner Kinder auf der Straße bald ein neues Spiel spielen: „Theobald, schläfst Du?“ —

### Die Liebesgabe für die Agrarier.

Im „Berliner Tageblatt“ beschäftigte sich vor einigen Tagen der Landtagsabgeordnete Hoff mit der Branntwein-Liebesgabe für die Agrarier. Im Anschluß hieran veröffentlicht das „Tageblatt“ folgendes Schreiben eines Großbesitzers aus Mitteldeutschland:

„Herr F. Hoff, Mitglied des Abgeordnetenhauses, irrt sich, wenn er behauptet, daß die Liebesgabe den Agrariern nur eine Rente von 45 Millionen abwirft; dieselbe ist in der Tat bedeutend höher, was nachfolgendes Rechenexempel beweisen wird:

Der Konsum an Trinkbranntwein ist jährlich 240 Millionen Liter in Deutschland, und das Kontingent bewegt sich in dieser Höhe (414 Liter pro Kopf der Bevölkerung). Diese sind bezahlt worden mit 86 Mark pro 100 Liter (3. B. voriges Jahr). Hiervon gehen ab 16 Mark Maßraumsteuer, zirka 6 Mark Brennsteuer; demzufolge haben die Agrarier gemäß für 240 Millionen Liter Trinkbranntwein, netto a 100 Liter 64 Mark, zirka 153 600 000 Mark. Dagegen war der zehnjährige Durchschnittspreis an der Berliner Börse (1877 bis 1887) nur 36 Mark für Rohirritus gemessen. Hierin waren inbegriffen 16 Mark Maßraum-

steuer; daher war der Erlös für 240 Millionen Liter nur 48 Millionen. Sie erzielen daher jetzt 105,6 Millionen mehr als vor der Kontingentierung, da die gewerblichen Brennereien lahngelagert worden sind.

Nach für den Rest der Produktion (zirka 160 Millionen Liter), welcher hauptsächlich für Brennzwecke Verwendung findet, wird zirka 10 Mark pro 100 Liter mehr erzielt als vor 1887.

Die Berliner Produzentenbörse wird jedenfalls obige Angaben bestätigen können. Sie werden manchem die Augen öffnen, welchen ungeheuren Nutzen die Agrarier durch dieses, in keinem andern Lande der Welt bestehende Branntweingeheiß haben.

Diese Beträge, die aus den Taschen der Armensten der Armen herausgeholt worden sind, hätten jaht hingereicht, die sämtlichen Schulden des Reiches zu tilgen.“ —

### Die Jungkonservativen.

Die freie konservative Vereinigung, die dieser Tage begründet wurde von ehemaligen Mitgliedern der konservativen Partei, die mit der Haltung der Fraktion nicht einverstanden waren, erläßt jedoch einen „Aufruf an die konservativen deutschen Männer“. Es wird darin erklärt, daß alle Versuche, die Haltung der konservativen Fraktion zu rechtfertigen, mißlungen seien. Man wolle nicht offen eingestehen, um was es den Führern eigentlich zu tun gewesen ist, sondern arbeite mit Verschleiungen und Verdunklungen und Beschuldigungen anderer weiter.

Dem Bunde der Landwirte werden besonders schwere Vorwürfe gemacht, weil er die konservative Sache im Volke aufs ärgste in Mißachtung gebracht habe. Es sei deshalb notwendig, den konservativen Namen wieder zu Ehren zu bringen und eine konservative Volkspartei zu schaffen, die schon lange von vielen klarschauenden konservativen Führern gefordert wurde. Der Aufruf schließt:

„Fort mit der Zentrumsfreundschaft, die den jaats- und freiheitsfeindlichen Ultramontanismus stützt! Fort mit der Engherzigkeit, die die Sammlung aller nationalen Kräfte bekämpft! Auf zur Förderung des innern Friedens und friedlichen Wettbewerbs, Stadt und Land, Landwirtschaft und Industrie! Auf zum Kampfe gegen die Demagogie und gegen die Verschleierung der Wahrheit! Wahr, rein, vornehm, in Wahrheit aristokratisch soll unser Wehr und Wappen sein! Das ist konservativ! Das alles in alter Treue, der wie ein Fels das neue Deutsche Reich und unser Kaiserthum unwandelbar trägt!“

Angeichts dieser Spaltung wird die Regierung es sich dreimal überlegen, ob sie den Hilferufen der Bündler nachgeben soll. —

### Der Druck des Zentrums.

Kurz vor der Abstimmung über die Erbschaftsteuer ist die Nachricht verbreitet worden, daß führende Persönlichkeiten der Zentrumsfraktion des bayrischen Landtags auf die bayrische Regierung einen Druck ausgeübt hätten mit dem Ziele, die bayrische Regierung zu veranlassen, ihren Verzicht auf die Erbschaftsteuer zu erklären.

Daß das Zentrum diesen Versuch gemacht hat, darf als sicher angenommen werden. Der „Frankische Kurier“, das Organ der Freisinnigen in Nordbayern, hat vor einiger Zeit darauf hingewiesen, daß der Mittelsmann des Zentrums der bayrische Gesandte in Berlin, Graf Lerchenfeld, gewesen sei. Ihm wird auch vorgeworfen, daß er die bayrische Regierung scharf gemacht habe, sie solle sich gegen die Ernennung von Bethmann-Sollweg zum Reichskanzler wenden. Graf Lerchenfeld hat nun, wie dem genannten Blatt aus München berichtet wird, erklärt, daß er gar nicht daran denke, sich in eine öffentliche Diskussion über diese Vorwürfe einzulassen.

Dieser Ausweg ist zweifellos sehr bequem. Vielleicht entschließt sich aber Graf Lerchenfeld dazu, im Reichstag eine neue Einigkeitsszene zu provozieren. Als von ihm behauptet wurde, daß er gegen den verflochtenen Reichskanzler Bülow arbeite, nahm er die erste beste Gelegenheit wahr, um das im Reichstag zu beitreten, und Herr von Bethmann-Sollweg, damals noch Staatssekretär des Innern, trat ihm helfend zur Seite. —

### Verfassungsrecht im liberalen Bremen.

Die Bremer Polizeibehörde kann der Versuchung nicht widerstehen, dem Reichsbereinsgesetz ein Schnippchen zu schlagen.

Der Bezirk Gramke des Sozialdemokratischen Vereins Bremen wollte Dienstag abend eine Versammlung abhalten,



# 1. Beilage zur Volksstimme.

Nr. 182.

Magdeburg, Sonnabend den 7. August 1909.

20. Jahrgang.

## Aus der Parteibewegung.

**Fortschritte der Parteiorganisation.** Trotz der Krise hat die sozialdemokratische Parteiorganisation Deutschlands im abgelaufenen Geschäftsjahr der Partei einen Mitgliederzuwachs zu verzeichnen. In dem Bericht, den der Parteivorstand dem Leipziger Parteitag vorlegen wird und der nächste Woche erscheint, kann ersichtlichweise festgestellt werden, daß die Zahl der politisch organisierten Genossen sich vom 1. Juli 1908 bis zum 30. Juni 1909

von 557 878 auf 571 050

vermehrte hat und die der Genossinnen

von 29 458 auf 62 259.

Die Gesamtmitgliedszahl beträgt 633 309. Das ist eine Zunahme von 45 973 Mitgliedern = 7,8 Prozent. —

Eine umfassende Flugblatt-Agitation der sozialdemokratischen Partei läßt die Massen zurzeit über die Wirkung der Reichsfinanzreform und die Haltung der bürgerlichen Parteien bei der Beratung der neuen 500-Millionen-Steuer-Gesetze auf. Die Flugblätter sind zum Teil in den Agitationsbezirken geschrieben und den besondern lokalen Verhältnissen angepaßt, zum Teil sind sie vom Parteivorstand herausgegeben. Sofort nach Erledigung der Reichsfinanzreform wurde von letzterem das Flugblatt „Was wir tun“ herausgegeben, dem dann die Flugblätter: „An das werktätige Volk in Stadt und Land!“, „Worte und Taten des Zentrums“ sowie das Flugblatt „Reichsfinanzreform, Soldatenlöhnung und Beamtenbesoldung“ folgten. — Die Flugblätter finden allenthalben gute Aufnahme. —

Zum Parteitag nahm auch die Generalversammlung des Sozialdemokratischen Vereins Nürnberg Stellung. Die Ausführenden des Parteisekretärs Kies, der Leipziger Parteitag möge sich mit der Finanzreform befassen und die zu erwartenden zweifelhafte Diskussionen über die „Sozialistischen Monatshefte“ und über die Königseiffers der württembergischen Landtagsabgeordneten unter allen Umständen vermeiden, wurden mit Beifall angenommen. Der diesjährige Parteitag müsse angesichts der gegenwärtigen politischen Situation in Reich und Provinz, die Agitation und Aufklärungsarbeit unter den Massen fruchtig zu fördern. Jedes Gezänk einzelner Personen könne gerade jetzt der Gesamtpartei ungemein schaden. Neben einem Antrag, die Finanzreform auf die Tagesordnung zu setzen, wurde noch ein zweiter Antrag angenommen, der den Wunsch ausspricht, der Parteitag möge die Arbeit des Arbeiter-Abnenbundes unterstützen. —

In Frankfurt a. M. beschäftigten sich die Parteigenossen in sechs Versammlungen ebenfalls mit dem Parteitag in Leipzig. In einer Resolution wurde angeregt, in Anbetracht der politischen Lage den Kampf ums Wahlrecht in Preußen auf die Tagesordnung des Parteitags zu setzen. —

Der Sozialdemokratische Verein Breslau beschloß in einer stark besuchten außerordentlichen Generalversammlung, zum Parteitag den Antrag zu stellen, die Reichsfinanzreform als besondern Punkt zu behandeln und einen Schnapsbonfakt über das ganze Reich zu beschließen. Ferner: Ueber die Verhandlungen des Reichstags betreffend die Finanzreform eine knapp gehaltene Broschüre herauszugeben, die für Massenverbreitung geeignet sei. Ein weiterer Antrag verlangt eine Hinwirkung auf die Errichtung von Dissidentenschulen. Bezüglich der „Gleichheit“ wurde ein Antrag angenommen, wonach diese in ihrer Eigenschaft als Hausfrauenblatt eine Erweiterung erfahren und ständig erscheinen soll. — Zum neuen Organisationsstatut wurde ein Antrag angenommen, wonach Wahlkreise bis zu 1000 Mitgliedern (statt 500) berechtigt sein sollen, einen Delegierten zu entsenden, der Parteivorstand die Kosten der Delegation tragen und diese in Form eines ein-

maligen Beitrags von 10 Pf. pro Jahr und Mitglied von den Bezirks- und Landesorganisationen erheben soll. — Ein außerordentlicher Parteitag soll auf Antrag von 6 (statt 15) Vorständen von Bezirks- oder Landesorganisationen einberufen sein und das neue Statut, bei dem ein Einheitsbeitrag vorausgesetzt wird, soll erst am 1. Juli 1910 in Kraft treten, damit in den betreffenden Wahlkreisen möglichst erst bei Beginn einer besseren Konjunktur der Beitrag auf die vorgesehene Höhe gebracht zu werden braucht. —

Die Generalversammlung der sozialdemokratischen Partei Elsaß-Lothringens fand am Sonntag in Nollach statt. Der Bericht des Landesvorstandes stellt fest, daß durch die wirtschaftliche Krise in der Mitgliederzunahme ein Stillstand eingetreten ist. Die Mitgliederzahl fiel von 3260 auf 3217. In sechs Wahlkreisen wurden 277 Mitglieder gewonnen, in sechs Wahlkreisen 320 Mitglieder verloren. Tausend werden die überraschenden Erfolge der Wahlrechtsdemonstrationen herbeigeführt und auf den Majestätsbeleidigungsprozeß als einer Aktion der Massenjustiz hingewiesen. Nach längerer Diskussion wurde beschlossen, öffentlich zu verhandeln. An Stelle des ausgetretenen Genossen Anlauf soll wieder ein Parteisekretär angestellt werden. Weiter wurde beschlossen, für Elsaß-Lothringen eine Gemeindevereinerkonferenz einzuberufen. Genosse Reichsfinanzabgeordneter Böhle referierte über das neue Organisationsstatut der Gesamtpartei. Die Stellungnahme dazu wurde den einzelnen Organisationen überlassen. Nach einem Referat des Genossen C. M. über die Bezirksratswahlen in Elsaß-Lothringen beschloß die Generalversammlung, in allen Kantonen in die Wahl einzutreten, wo Aussicht auf die Erlangung eines Mandats vorhanden ist oder wo für die Partei agitatorische Erfolge zu erwarten sind. Als Wortführer der Landespartei wurde Straßburg wieder bestimmt. Als gewählter führender Mitglieder des Landesvorstandes wurden gewählt die Genossen Petros, Böhle, Fuchs und Schmitt in Straßburg. Ferner wurde der Antrag angenommen, auch im nächsten Jahre Wahlrechtsdemonstrationen zu veranstalten. —

Wegen Beleidigung des Reichsverbands-Generals Liebert wurde Genosse Dr. Duark als verantwortlicher Redakteur der Frankfurter „Volksstimme“ zu 100 Mark Strafe verurteilt. —

Neue Wahlsiege der Partei in Italien. Am 1. August haben in Italien drei Kreiswahlen stattgefunden, die alle drei mit einem Siege der Partei endeten. In Genua 1, wo bei den Hauptwahlen der Sozialist Pietro Chiesa gewählt war, mußte eine Nachwahl stattfinden, da Chiesa zwei Mandate davongetragen hatte und sich für das von Compierdarena entschied. Am vorigen Sonntag ist nun Genosse Canepa, Chefredakteur der sozialistischen Tageszeitung „Il Lavoro“, mit 3990 Stimmen gewählt worden, während Chiesa bei der Hauptwahl nur 3251 Stimmen davontrug. — Der Wahlkreis Triest, der bei den letzten Hauptwahlen unserer Partei verloren gegangen war, wurde nach Annulierung dieser Wahl ebenfalls am letzten Sonntag zurückerobert. Genosse Bonomi, der an Stelle des Genossen Zanardi diesmal kandidierte, trug mit 1085 Stimmen gegen 832 den Sieg davon. Bonomi ist ein bekannter Schriftsteller der äußersten Rechten der Partei und zugleich erster politischer Redakteur des „Avanti“. Weiter fand am 1. August eine Stichwahl in Novara statt, die die Wahlprüfungskommission auf Grund einer Enquete angeordnet hatte, an Stelle der bei den Hauptwahlen „L. M. P. M. P.“ des ministeriellen Mandats. Die Stichwahl ergab 3493 Stimmen für den Sozialisten, Genossen Giulietti, und 2541 für den Konstitutionellen, der seit den Hauptwahlen 700 Stimmen verloren hat. Durch die Zurückerobung von Chiesa, und die neue Eroberung von Novara, steigt die Zahl der sozialistischen Mandate in der italienischen Kammer auf 44. Angehts des Sieges von Novara ist es billig, mit Dankbarkeit des Genossen Costantino Lazzari zu gedenken, der in diesem Wahlkreis, wie in so manchem andern, zuerst die Ideale des Sozialismus getragen und das proletarische Klassenbewußtsein in der Arbeiterchaft geweckt hat. —

## Soziales.

Wie die Apotheker verdienen. Hundert Prozent beträgt bekanntlich der Reingewinn eines Apothekers aus seinem Geschäftsbetrieb, und manche Handverkauftartikel werfen ihn sogar bis zu 500 Prozent ab. Der Hauptverdienst aber liegt im Apothekenverkauf. Der Preis für eine Apotheke wird nämlich nicht nach deren realem Werte berechnet, sondern nach dem mit der Nachfrage zugleich von Jahr zu Jahr steigenden Vielfachen des Jahresumsatzes. Dabei kommen oft ungeheuerliche Preissteigerungen heraus. So ist jetzt eben die Löwen-Apotheke zu Landeshut für einen um 75 000 Mark höheren Preis verkauft worden, als der bisherige Inhaber vor erst drei Jahren hatte zu zahlen brauchen. 25 000 Mark Gewinn pro Jahr, man sieht: es läßt sich von den Ankauf sehr gut leben. Nur die radikale Verstaatlichung kann solchen Apothekergewinnen ein Ende bereiten. —

Die „Wohlfahrts-Einrichtung“ der Arbeiterhäuser. Auf Vorfügwerk in Oberklein hat man die Arbeiter mit der Wohlfahrts-Einrichtung der vielgerühmten Arbeiterhäuser beglückt. Aber die Verfügungsfähigkeit der Arbeiter über ihr sogenanntes „Heim“ ist so gering, daß sie nicht nur im Fall einer freiwilligen oder unfreiwilligen Lösung des Arbeitsverhältnisses es sofort räumen müssen, sondern sie dürfen nicht einmal bestimmen, wo er sie in dieses „Heim“ aufnehmen wollen. Einer von den Arbeitern des Werkes hatte einen 20-jährigen Sohn bei sich wohnen, der auf einem fremden Werk arbeitete. Kurzlich erhielt er nun ein Schreiben der Verwaltung, in welchem er aufgefordert wird, daß sein Sohn sich innerhalb 14 Tagen auf Vorfügwerk zur Arbeit melde oder daß er sich eine andere Wohnung suche. Nun muß man wissen, daß der Sohn deshalb außerhalb arbeitet, weil er dort besseren Lohn erhält als bei Vorfüg. So will man also mit Hilfe der Arbeiterwohnungen eine Hörigkeit der gesamten Familie gegenüber dem Werke schaffen, denn der hier erwähnte Fall stellt sicher nicht vereinzelt da, sonst würde zu dem betreffenden Mann nicht ein hektographiertes Formular verwendet worden sein.

## Aus der Gewerkschaftsbewegung.

Lohnkämpfe in Bayern. 40 Arbeiter des Kalkwerkes J. M. C. in Regensburg wurden am 2. August ausgesperrt, da sie sich eine 30- bis 40prozentige Lohnsteigerung nicht gefallen lassen wollten. Die Firma führte die pneumatische Bohrer in ihren Kalkbrühen ein und wollte darauf die Lohnsätze wie oben angegeben kürzen. Da dies für die Arbeiterchaft eine Verdienstminderung von 3,50 auf 2,70 Mark pro Tag bedeutete hätte, so protestierten die Arbeiter dagegen und wurden insolge dessen entlassen. — In Wiesen am Tegernsee reichten die organisierten Maschinen- und Fabrikarbeiter, die an den dortigen Petroleumbohrfirmen beschäftigt sind, Lohnforderungen ein; die Bohrergesellschaft lehnte eine Unterhandlung mit den Verbandsvertretern ab; es ist nicht ausgeschlossen, daß es zum Kampfe kommt. Bezug nach beiden Orten ist ferngehalten! —

Der Streik in Kiel dauert fort. Die Versammlung der streikenden städtischen Arbeiter beschloß am Donnerstag nach einstimmig, die Bedingungen des Magistrats abzulehnen. Der Streik wird also fortgesetzt. —

Organisation ländlicher Arbeitgeber. In Martenberg, einem Orte zwischen Pöhring und Greifenberg, wurde am letzten Sonntag ein Arbeitgeberverein gegründet. 60 Bauern traten ihm sofort bei. Als Zweck des Vereins wurde festgelegt, die Höhe der Miete niedrig zu halten; auch soll ein Arbeitsvertrag ausgearbeitet werden, da die Rechte zuviel Freiheiten gewähren! —

Ein Appell an die Solidarität! Man schreibt uns aus Neuhort: Die Vereinigten Gutmacher von Nordamerika waren wegen Boykotts von einer Hutfabrik auf Schadenersatz verklagt worden und ein Zahlungsurteil wurde gegen dieselben erlassen. Um dieses Zahlungsurteil durchzuführen, ließ die Klägerin die Er-

## Lucia.

(Nachdruck verboten.)

Von Georg Müller.

Ein Fenster stand offen. Die warme Luft von der Straße ging hinein, spielte mit einigen entfalteten Briefen auf dem Schreibtisch und strich über den hingestreckten Körper und das Gesicht Lucias, das so heiß war, daß die Sommerluft wie ein eifriger Wind darüber flog. Das blonde Mädchen weinte still — immerfort fielen Tränen auf die weiße Hand — groß und warm, wie sie große Schmerzen geben. Dann suchte sie sich zusammen, preschte ihr Tuch gegen Mund und Augen und schluchzte zitternd ihr Leid hinein.

Auf dem Tische lagen die Briefe. Sie hatten, wie sie gekommen waren, alle ein Glid gebracht, einen lächelnden Traum oder ein jauchzendes Lachen. Nur einer, der heute gekommen war, hatte sie nicht lächeln noch träumen gemacht. Sie hatte nur weinen können. — Der Brief lag noch da, aber auf den andern, neu und weiß wie die Anschuld. Aber die schwarzen, feinen, runden Linien darauf predigten ihr von der Sünde:

— — — Wenn ich diesen Abend zu dir in Deinen Tempel trete und du lächelst mich an und wirfst Deine Arme um meinen Hals — ach, tausendmal hab ich das schon gedacht und kann nicht ruhig sein, bis diese Stunde sich erfüllt. Ich will dich auf unsern Altar legen — wir wollen unsern Gott opfern! Du! ganz wie ein Kind sollst du sein und mich von Deinen Lippen und von Deiner Schönheit trinken lassen. Ich will vor dir knien und dich an schauen, und an Deinem Leibe will ich gesund werden und meine heißen Sinne in Deinen weichen, warmen Linien baden. —

Da war der Faden seiner Gedanken blöcklich zerrissen. Wie ein kalter Regenschauer den Wanderer, der an der Sonne schwelgt, traf ihn ihr letzter Brief: Sie habe versprochen, sie habe ihm ein Recht und eine Macht über sich gegeben. Aber sie könne nicht halten. — sie sehe ihn an: er solle nicht zu ihr kommen. — sie wolle ihn wieder draußen im Garten sitzen wie immer — aber das, — sie könne es nicht, es quäle ihr Wort ihr das Gewissen ab. Die Liebe wäre am Ende, wenn das käme, und ihr Glid wäre zerbrochen. Er würde sie formieren und gehen und sie einsam lassen und sie müßte ein ganzes Leben um die verlorenene Liebe und ihre Jugend allein trauern. Sie wisse, sein trankener Sinn könne sie als Weib nicht ertragen — ein Weib sei mühsam und arm. Sie hätte dann nichts mehr, darauf sie ihm eine Hoffnung bauen könne. Er solle sie lassen und so ertragen, wie bisher. —

Doch der Mann hatte die Feder hingeworfen und sah zornig in den Sonnen-Morgentanz hinaus, der wie ein Heißpiel seinen reichsten, schönsten Tag beginnen sollte. Er wollte das nicht! Er war die heilige Liebe satt. Hundert Stunden hatte er geopfert, bunte Träume und Gedanken um sie gemalt und sie zur Göttin gemacht — jetzt wollte er sie besitzen und von ihrem Blute trinken. Sein Sinn war wie ein Raubtier, das seiner Beute auf schwierigem Wege nachjagt und nun, da seine Klauen das zitternde, furchige Fleisch hielten, da wollte er's nicht lassen. Er meinte, er könne

ihren Willen brechen mit Trost und Härte — doch da fühlte er, wie dieser Wille aus ihrem tieferen Weilen kam, das nicht aus ihrem Tugendfall ein Komödienstück machte. Und beugte sich immer vor der Macht der Sünde, die die Menschen wie eine Mauer dem stürmenden Sieger des Lebens entgegen bauten. Er war so schwach zum Trozen, er fühlte sich müde. Seine Gedanken suchten sich ein Bild für sein Leben: Ein müder Mann sieht im Moore, darüber ringen Tag und Nacht im Zwielicht. Das Gesicht ist bleich, der Gram hat furchbare Linien bmeingezwungen, wildes Nieder brennt aus seiner Augen, die voll Schmach und daß rings über die weiße Fläche säuweisen. Ein Licht glimmt in der Ferne über der schwarzen Erde — die Augen glühen, der Körper strahlt sich empor. Aus den offenen Lippen will ein seltsames Schreien drängen — da war's ein Jurid, der Mann sinkt jurid. Und wandert weiter und weiter im Moore. —

Da zog er traurig einen Strich unter das beschriebene Blatt und begann von neuem:

„Ich habe Deinen Brief gelesen; Du willst mich nicht wiedersehen. Lebe wohl, Lucia, und nun einen Wunsch für Deine Zukunft zum Abschied: Du sollst in einem schönen Hause wohnen, und darum sollen Bäume und Sträucher und bunte Blumen blühen. Ein guter Gatte, der dich liebt, und schöne Kinder, die dein Glid vollkommen machen, — mit ihnen sollst du im Haus und im Garten wohnen und dein Leben froh und sicher genießen. Im trübsen Winkel Deines Gartens sollst du einige Fichten, ganz dunkle, schwere Fichten pflanzen, im Kreis um eine Steinbank, da hinein mein Name gemeißelt ist. — Laß die Jahre vergehen. Wenn die Bäume groß und die Bank verwittert ist: Öffne dem müden Manne dein Tor, der dann vielleicht zu dir kommt und eine kleine Stunde Einsicht halten möchte. Ich werde dann alt sein, — und die kurze Ruhe unter den Fichten wird mir wohl tun. Ich werde Deine Kinder auf meinem Schoße küssen und ihrer Mutter die Hand streicheln und die Erinnerung wird einige müde Tränen weinen lassen. — Dann will ich weitergehen, wie du wirst. Nie ein Ziel und einen Gott im Herzen, nur nach dem großen, unendlichen, ungesagten Glück jenseits, das die Welt und meine Sehnst erlösen wird. Damit ich weiß, warum ich gelebt habe. — Aber ich werde nie wissen, warum ich lebte. Nimm meinen letzten Gruß, liebe Lucia, — ich werde dich nie vergessen. — Dein Konrad.“ —

Der Tag starb. Im Westen noch ein breiter gelber Lichtstreifen, dann ein schmales grüner, bis die schwarze Nacht, die über die Erde gemüht war, sich auch dort schloß. — Lucia stand am Fenster und sah den Wandel zu. Ihr schien es ihr Glück zu sein, das da hinabgesunken war. Die Sterne stellten sich einzeln an den Himmel, und Lucia lächelte sie. Hier einer — dort einer — es war wenig Licht mehr für die Erde am Himmel. Die Wolkenfetzen wälzten sich vorüber und wo sie einem Sternlein den Weg zu den Menschen ließen, war's nur ein Zufall. Der Wind bohrte da ein Loch in die Nacht, daß die Menschen nicht am letzten Lichte verzweifeln. — Lucia ging traurig, aber ohne Bitterkeit in ihr Schlafgemach. Sie hatte sich ausgereinigt, kaum hatte sie nach Tränen. Und ihr Herzleid war so müde, — es hörte nicht mehr und ließ den Fußzer sanft ausklingen, der sich aus ihrer Brust rang wie ein Kinderseufzen.

Der andre Morgen kam mit dünnem, feinem Regen. Konrad war spät aufgestanden. Auf dem Tische lag ein Brief von Lucia. Seine Hände wühlten ihn gierig auf und zerrten das Blatt und den Schlüssel heraus. Dann las er die wenigen Zeilen:

„Du Einziger! Zürne mir doch nicht, ich hab es mit mir selber ausgemacht. Ich warte heute Abend auf dich. Ich bin dein, wie du mich willst. — Und wenn du von mir gehst, zürne mir auch dann nicht. Ich bin so froh, weil ich unsre Liebe retten werde. Sie bleibt heilig und gut bewahrt. Vergiß sie nicht, Liebster! Ich warte auf dich und kann nichts andres mehr denken, als daß du zu mir kommst und vor mir kniest. Ich bin bereit, wenn du kommst. Ewig Deine Lucia.“ —

Konrads Blut schoß jubelnd durch die Adern; ein starkes Lieb fiel ihm ein, das wie ein Siegeslied klang. Der Gott seines Lebens sang, er fühlte, wie der Strom seiner Kraft über die Erde ging und sein ganzes großes Glück umspannte. Die ungeheime Lust am Siege riß ihn fort und machte seine Vernunft zum Wahn: Er hätte die Götter unter sich gelassen und wäre selber Gott geworden.

Der Tag wurde lang. Die Stunden hatten die Erwartung über die Kraft der Nerven gespannt. Es war höchste Zeit, als Konrad den ersehnten Weg ging. Sein Blut wollte die Wurzeln jagen.

Als er die Tür geöffnet hatte und in das Wohnzimmer trat, stand er wartend, die Hand an der Klinke, und lauschte — sie sollte ihn rufen. — Doch alles blieb still. — Da drückte er leise auf den Griff und schob die Tür auf. Eine Richtiglut schlug ihm entgegen, daß er sich nicht weiter wagte und stehenblieb. Er hielt die Hand über die Augen und wartete. Wieder regte sich nichts. Rechts und links ließen zwei dicke Reihen langer schwerer Kerzen. Dahinter standen Lorbeerbäume in Holzrahmen. Ganz hinten, wo sich die grüne Mauer im Bogen schloß, lag das Mädchen nackt, mit aufgelöstem Haar auf seinem Ruhebett, wie Marmor auf rotem Grunde. Das Gesicht war weggeneigt, die eine Schulter leicht gebogen und die Hand deckte die Brüste. Der Körper war so gepiekt, als wolle er aufstehen. Aber keine Muskel rührte sich.

Konrad begriff das nicht. Gedankenlos maß sein Blick die schon gerundeten Glieder, deren plöcklich im Bild in so seltener, weißgeräumter Umgebung ihn wie ein Wunder baumten. Er litt unter der Last des Lichtes, das die Kerzen auf ihn schleuderten, und rang bekommen nach einer Befreiung. Fast ängstlich rief er sie: „Luciel!“

Lucie blieb unbeweglich. Da ging er zu ihr hin, kniet vor dem Ruhebett und warbte seinen Mund in den weichen nackten Arm. Er richtete sich etwas hoch, küßte ihr Schulter und Hals und flüsterte bittend: „Luciel!“

Er sah ihr Gesicht. Röh frockte der wilde Strom seines Blutes und warf ihn zurück. Die Schläfe war zerrissen, aus der Wunde tropfte das dicke Blut über die Wangen zwischen die Brusthügel und rann den Leib hinab. Und die andre Hand hielt noch den Revolver.

In furchtbarer Angst fiel er über den Körper hin und schrie aus seiner tranken, erschrockenen Seele laut ihren Namen: „Luciel Luciel!“ — — —

Spornisse und Heimstätten von Mitgliedern der Holzmacher-Union mit Beschlag belegt und brachte dadurch viele Arbeiter und ihre Familien in Not und Elend. Samuel Comper, John Mitchell und Frank Morrison, Beamte der American Federation of Labor, wurden zu Geld- und Gefängnisstrafen verurteilt, weil sie in dem "Federationist", dem offiziellen Organ der A. F. of L. eine Liste von arbeiterfeindlichen Firmen veröffentlicht hatten. Ferner stehen die Beamten und viele Mitglieder der Schriftsetzer-Union Nr. 6 von New York unter Anklage wegen Mißachtung der Verträge des Staates New York, weil sie die Mitglieder und Freunde der Union gegen den Kauf der Schnittmuster und Leisten der Butterick Publishing Company beeinflusst hätten. Wenn die amerikanischen Arbeiter auch nur das winzige Recht vor dem Gesetz hätten, über das die deutschen Arbeiter verfügen, wäre es den unionsfeindlichen Korporationen, wie der Butterick Publishing Company, nicht möglich, ihr Geschäft weiter zu betreiben und die amerikanischen Arbeiter hätten es nicht nötig, sich hilfebringend an ihre Kameraden in Europa zu wenden. Die Butterick Publishing Company (bekannt als der Schnittmuster-Trust) verwendet ihre Erzeugnisse über die ganze Welt. In Deutschland sind ihre Zeitschriften unter den Titeln "Moden-Revue", "Buttericks Moden-Album" und "Buttericks Moden der Hauptstädte" bekannt und enthalten dieselben Abbildungen und Beschreibungen von Moden, von deren Verbreitung der Verkauf ihrer Kleider-Schnittmuster abhängt. Wenn unsere Freunde in Deutschland sich strikt weigern, die "Moden-Revue", "Buttericks Moden-Album", "Buttericks Moden der Hauptstädte" sowie auch alle Schnittmuster der Butterick-Gesellschaft zu kaufen, würde mindestens eine der geringen Korporationen, welche den Arbeitern das Wort aus den Knochen saugen, um ihre unerfällliche Geldgier zu befriedigen, die internationale Solidarität der Arbeiterschaft zu fühlen bekommen. —

## Provinz und Umgegend.

**Burg, 6. August.** (Sozialdemokratischer Verein.) Die Mitgliederversammlung, die am Donnerstagabend im "Grand Salon" stattfand, war schwach besucht. Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde das Andenken zweier verstorbenen Parteigenossen in der üblichen Weise geehrt. Die Abrechnung vom 2. Quartal ergab in allen Teilen ein zufriedenstellendes Resultat. Dem Vorstand konnte jedoch Entlastung nicht erteilt werden, weil von den Revisoren niemand anwesend war. Der Bericht von der Generalversammlung gab Genosse Kopschke. Die Versammlung wies die Arbeiten der Generalversammlung gut. Als Vizepräsident zum Kreisvorsitz wurden die Genossen Derzgowitz, Herwig und Stendel und die Genossin Frau Fräulein Pohlmann gewählt. Die Wahl der Revisoren fiel auf die Genossen Bahl, Werner und Hiegler. Eine längere Aussprache zeitigte die voranschreitend im Herbst stattfindende Stadtverordneten-Wahl. Fest steht, daß ein großer Teil derjenigen, die einen Wahrgedrief erhalten haben, ihn nicht bezahlt haben, was sie jetzt die Leitung in Form einer Aufforderung zur sofortigen Bezahlung von der Behörde empfangen. An eine Ausübung des Wahlrechts ist selbstverständlich für die Sammelstellen nicht zu denken. Interne Angelegenheiten bildeten den Schluss der Versammlung. —

**Burg, 6. August.** (Sichtbilderbeiträge.) Wir weisen auf die am 10. und 11. August im "Hörsingpark" stattfindenden wissenschaftlichen Sichtbilderbeiträge nochmals hin. Siehe Inserat. —

**Gardelegen, 6. August.** (Auf der Suche nach reichs-treuen Arbeitern.) Befand sich der Herr A. Diekmann aus Magdeburg-Buckau in unsemr Städtchen. Die Arbeiterschaft von Gardelegen war außerordentlich zahlreich in der Versammlung erschienen. Erstens einmal um einen alten Bekannten zu lernen, zweitens aber um auch diesem Herrn begreiflich zu machen, daß Gardelegen kein geeignetes Feld für derartige Operationen ist. Zum besseren Verständnis sei hier noch mitgeteilt, daß Herr Diekmann aus Gardelegen stammt und in früheren Jahren ein Geschäft hier betrieben hat. Nach den Klagen einer Anzahl Versammlungsbesucher sollen sich heute noch nicht alle früheren "Geschäftsverbindungen" abgekrochen sein. Für die Arbeiterschaft und auch für die übrigen Bürger ist es außerordentlich schade, daß Herr Diekmann, ein Mann, der gewohnt hat, mit einem Tischtisch zu sitzen. Er war Einberufener, Versammlungsbureau und Referent in höchstweiser Person. Nachdem die Versammlung eröffnet war, wurde mitgeteilt, daß Diskussion nicht stattfinden könne. Genosse Lindert fragte nach dem Grunde dieser eigenartigen Maßnahme. Diekmann erwiderte, daß ihm von Wirt verboten sei, eine Debatte zuzulassen. Der Wirt dagegen behauptete Versammlungsbesuchern gegenüber, daß er ein Schriftstück erhalten habe, daß nur ein Vortrag angemeldet sei und Diskussion nicht stattfinden dürfe. Als ein Arbeiter beim Hinausgehen von Reichstagsverhandlungen sprach, kam Diekmann wie ein gedörrter Hitz durch den Saal gesprungen, um den Mann festzustellen. Diese Anführung ist um so unerklärlicher, als ja der Referent das die Handbuch des Reichstagsverhandlungen als Manuskript für seinen Vortrag in der Hand hatte. Was der Reichstagsverhandlungen seitens der Reichstagsverhandlungen erzählt hat, erzählte sich unter Kenntnis. Die Geschäftsführer der Arbeiter und eines Teiles der Bürgererschaft von Gardelegen, mit welcher sie die Versammlung verlassen hat, verdient volle Anerkennung. —

**(Unfall.)** Der Fischer G. Reumann war auf der Dammsmühle mit dem Einlegen einer Fährbinde beschäftigt. Da die Fährbinde über der Turbine befand, mußte er eine Leiter aufstellen. Diese schlug um und Reumann kam zu Fall. Er schlug mit dem Kopf auf die unten liegenden Bohlen und Brüste, so daß er am Kopf zwei große Wunden davontrug und sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. —

**(Geübte Liebe.)** Seit kurzer Zeit bereist eine junge Dame die Stadt Gardelegen und Umgegend, um Schmuckstücke, Brillen und dergleichen zu verkaufen. Sie hatte mit einem Reisenden des Auftrages einen Rendezvous in einer Restauration. Die Frau des zweifelhaften Reisenden kam unbeten von Berlin nach Gardelegen und konnte das liebevolle Paar in seiner Zärtlichkeit beobachten. Dann aber erfolgte eine Zerrung der Sehne der gefallenen Frau, vor der sich die Fährbinde nicht genug in Sicherheit bringen konnte. Der Ehemann aber folgte gebührt seiner besten Pflicht. —

**Großsalze, 6. August.** (Ringkettenerweiterung.) Parteigenossen! Am Sonntag den 6. August findet hier eine Ringkettenerweiterung statt. Dazu ist es notwendig, daß sich außer den Delegierten, die doch schon die ganze Region anreisen, auch eine Anzahl Parteigenossen einfinden. Je mehr sich zu dieser Arbeit bereit erklären, was eigentlich Pflicht sein sollte, desto schneller wird sie erledigt. Die Verteilung findet am Sonntagabend, abends 9½ Uhr, im "Stadt-Hamburg" statt. Kommt alle Welt! —

**Hallerstadt, 6. August.** (Das Koalitionsrecht der pädagogischen Arbeiter.) scheint hier für einige höhere Beamte nicht zu existieren. Zum Donnerstag waren einige Versammlungen einberufen, um auch den pädagogischen Gewerkschaften Gelegenheit zu geben, sich über die Bewegung ihrer Verhältnisse in anderen Städten zu informieren. Dies will man allem Anschein nach aber verhindern. Man bemerkt nämlich die Anwesenheit von Schläger und Geise im Versammlungssaal. Da aber diesen Herren ihr Ansehen keineswegs anzuheben ist, wurde ihre Stühle auf eine Seite gedrückt, und nach hundertmaligen Wenden mußten sie unversöhnlich das Saal wieder verlassen. Man muß sich fragen: Haben Kriminalbeamte weiter nichts zu tun, als friedliche Arbeiter zu beobachten? Trotzdem wird auch in Hallerstadt der Tag anbrechen, wo sich die pädagogischen Arbeiter nicht als Geiseln und Schutzmänner für die Polizeibehörde und die Vor- und Polizeibehörden gebrauchen lassen werden. Die neuen Steuern haben jedenfalls das Gute, daß es auch in den Kreisen der pädagogischen Arbeiter häßlicher ist, der erste Schritt zu setzen; von Arbeitern der pädagogischen Kreise legt eine Anwesenheit ab und zeigt lang allein, daß die Solidarität der Arbeiter kein leerer Satz ist! —

**Stallfurt, 6. August.** (Über das Verden der Baden- und die dortigen Arbeiter.) liegt die Aufmerksamkeit dieses Danks verdient, wie bekannt, der Magistrat jenen Verfall der Stadtverordneten nach begehrt ist, der dahin ging, mit dem Exzess in Verhandlungen darüber einzusetzen, daß nur ein Baden (ohne Land) an der

Betriebs-Mädchenschule für circa 40 000 Mark errichtet werden und die Binsen des verbleibenden Stiftungskapitals zunächst zur Deckung der Betriebskosten der Badeanstalt verwendet werden sollen. Das war am 8. Juni. Seitdem hat man von der ganzen Sache nichts gehört und niemand weiß, weshalb und wie lange die Sache sich noch hinziehen wird. Deshalb hat das Gewerkschaftskomitee an den Magistrat die Bitte gerichtet, so bald als möglich den Bau der Badeanstalt in Angriff zu nehmen. Der Magistrat hat darauf am 31. Juli geantwortet: —

Auf Ihren Antrag vom 20. d. M. gereicht Ihnen hiermit zum Bescheid, daß der Generaldirektor Sauerbruch ersucht worden ist, seinen Stiftungswillen endgültig zu präzisieren. Dr. Berger.

Also auch der Magistrat befindet sich noch in Unklarheit. —

**Stendal, 6. August.** (Zur Bluttat bei Jden) berichtet man dem "Altmarkter": Wieder ist Blunt Alkoso die Triebfeder des ganz abheulichen Verbrechens gewesen. Der erschlagene Unter-schweizer Anstaltsinspektor Buchsinsky und der Schweizer Julius Bachmann, beide in Gethlingen bedienstet, waren am vergangenen Sonntag in Jden zum Kirchenfest gewesen. Bachmann hatte sich hier völlig betrunken und hatte dem Buchsinsky in einem linken Augenblick sein Portemonnaie mit etwa 20 Mark Inhalt zur Aufbewahrung gegeben. Sie gingen schließlich gemeinschaftlich nach Hause. Nachdem sie unter einer Strohmiete einige Stunden geschlafen hatten, begaben sie sich etwa gegen 9 Uhr vormittags nach Jden. Hier ging's aus einer Kneipe in die andere bis hier Buchsinsky betrunken wurde. Bachmann, der inzwischen etwas nüchtern geworden war, ließ seinen Freund, der auf der Dorfstraße lag, auf einen vorbeikommenden Wagen laden und beide fuhren dann auf Gethlingen zu. Am Ufer des Gastwirts Rasemann wurde B. abgeladen. Bachmann erkaufte hier die Wut, daß er ihm — wie er sich einbildete — sein Portemonnaie weggenommen hatte und er sah ihm die Taschen nach, fand aber nur noch 60 Pf. Er lief zu dem in der Nähe mit Nähen beschäftigten Rasemann und sagte, er solle ihm die Senne borgen, er wolle den Hund totschlagen. Da ihm dies abgeschlagen wurde, begab er sich nach Gethlingen. Buchsinsky war inzwischen am Wege liegend wieder eingeschlagen. Von Gethlingen holte sich Bachmann den Oberschweizer Friedrich Wittenbach und den Unterschweizer Hermann Lemme zu Hilfe und forderte diese auf, mitzukommen und den B. verhauen zu helfen. Alle drei verließen sich mit K n ü p p e l u und gingen an die Stelle, wo B. noch lag. Während ihm Wittenbach festhielt, durchsuchten ihm Lemme und Bachmann die Taschen. Da sie nichts fanden, schlugen sie alle auf ihn ein. Buchsinsky torfelte einige Schritte bis an die Sanddühle und fiel hier nieder. Hier wurde wieder unbarbarisch auf ihn eingeschlagen. Bachmann rief ihm das Fackel vom Leibe, die andere beiden die andere Sachen. Schließlich lieh sie ab und gingen fort. Bachmann drehte sich alsbald um und sagte, er müsse mal sehen, wo er geblieben liege. Da er ihn nirgends sah, durchsuchte er das neben der Sanddühle liegende Härtchen, wo er ihn fand. Er und Lemme schlugen hier noch mal's unbarbarisch auf ihn ein, trotzdem Buchsinsky jammete und schrie, sie sollten ihn doch nicht tödlichen. Darauf gingen alle drei nach Hause. Die drei Täter, die geschlossen durch den Wendarmenwachmeister Sidethier vorgeführt wurden, sind dem Toten gegenübergestellt worden. Man sieht es ihnen nicht an, daß sie einer so hohen Tat fähig sind. Lemme ist eben 19 Jahre alt geworden und macht den Eindruck eines etwa 15-jährigen Knaben. Dieser soll W. gerade das meiste beigetragen haben. Alle drei waren angeht die Folgen ihrer Tat wie versteinert, es schien ihnen die Tragweite ihrer Handlungsweise erst jetzt zum Bewußtsein zu kommen. Unter anderem bemerkte man an der Leiche, die nur noch mit einigen Fingern bekleidet war, eine große flammende Wunde am Schädel, die allein schon tödlich wirken mußte. Die Täter wurden, nachdem sie verhört worden waren, durch zwei Genossen in das Stendaler Gerichts-gesängnis gebracht. Wittenbach ist verheiratet und Vater von sechs Kindern. Er jammert in einem Weg, daß er gar nicht wisse, wie er sich zu der Tat habe hinreißen lassen können. Alle drei sind bisher unbestraft. —

## Merkt's- Zeitung.

### Gewerbegericht Magdeburg.

Sitzung vom 5. August 1909.

Stadttrat Dr. Arnold, Vorsitzender. Fabrikant Schlichte und Arbeiter Schöff, Beisitzer der Arbeitgeber; Tischler Klees und Schriftfeger Grundert, Beisitzer der Arbeitnehmer.

**Im Einverständnis.** Der Müller Rosenbusch war in Stellung beim Direktorial-Vornbaum. Seine Kündigung lief am 15. Juli ab. Jedoch schon am 13. konnte er eine andere Stellung antreten. Im Einverständnis des Beklagten nahm er diese an. Beklagter behauptete, Kläger hätte auf den Lohn für die 12 Tage verzichtet. Dieser verlangte jedoch noch 34,66 Mark. Es wurde ein Vergleich am 20. März geschlossen; der Vertreter des Klägers behält sich Widerruf binnen 8 Tagen vor. —

**Unklare Verhältnisse.** Die Arbeiter Ott und Mai Hagien gegen den Fingeleibhaber Niemann auf je 2 Wochen Lohn (36 Mark). Die Firma bezweifelte die Zutunigkeit des hiesigen Gewerbegerichts, da die Arbeiter im Teilbetrieb eines andern Betriebes beschäftigt waren. Das Gewerbegericht hielt sich jedoch für zuständig, da Beklagte und Kläger in Magdeburg wohnen. Die Firma behauptete nun, die Leute seien tageweise angenommen, hätten also keine 14 Tage Kündigung zu verlangen. In der Verhandlung ist aber ausdrücklich Kündigungsfrei vorgehoben. Zum Überfließen haben auch noch die Schlichter einen Vorwurf, entweder Kündigung ist ausgefallen, oder Kündigung findet bedenklich 14 Tage statt. Es kam vor, daß ein Arbeiter bei zwei Kündigungen auch beide Vorwürde unterjährig hatte. Bei solchem Widerspruch kann natürlich nur die gesetzliche Kündigungsfrei gelten. Der eine Kläger hatte bei der Entlassung gesagt, das ganze Werk nicht so einfach. Da der andere Kläger dabei war, wurde diese Äußerung für beide als Protest angenommen. Die Parteien verglichen sich in der Weise, daß die Firma an jeden Kläger 20 Mark zahlte. — Nebenbei lag die Klage des Kammerwärters gegen dieselbe Firma. Hier kam ein Vergleich am 20. März zustande und die Firma verpflichtete sich, den Kläger innerhalb mit 14 Tagen Kündigungsfrei einzustellen. —

**Der Lehrvertrag.** Der Kochlehrling Fräulein Willi war durch die Vermieterin zu dem Restaurateur Reinhardt in die Lehre gekommen. Die Vermieterin verlangte 10 Mark. Die Abmachungen waren dahin getroffen, daß die Lehre 1 Jahr über die Zahlung von Lehrgeld fortsetzen sollte. Die Willi löste aber schon nach einem Monate den Vertrag und Reinhardt weigerte sich, Zinsen und Zeit herauszugeben. Durch verschiedene Umstände war der Lehrvertrag aber überhand. Einfallig. Jeder Lehrling muß schriftlich gemacht werden und der Unternehmer des Lehrers, des Lehrlings und des gesetzlichen Vertreters des Lehrgeldes versehen sein. Hier war die schriftliche Abmachung vorhanden. Aber selbst wenn alle diese Umstände richtig wären, kann jede Partei nach § 127b der Gewerbeordnung innerhalb der ersten 4 Wochen den Vertrag einseitig lösen. Nach dieser Bestimmung erklärte sich Reinhardt bereit, die Sachen herauszugeben. —

### Kaufmannsgericht Magdeburg.

Sitzung vom 4. August 1909.

Stadttrat Dr. Arnold, Kaufmann Reith und Kaufmann Gehel, Richter der Kaufleute; Richter Genze und Rechtsanwalt Schlinger, Beisitzer der Handlungsgesellen.

**Unerwartete Verwandtschaft.** Der Handlungsgehilfe Schepner klagte gegen die Firma Rosenheim u. Wagner auf Zahlung von 175 Mark. Genosse war der Neffe von Rosenheim und hatte sich auf Wunsch des Onkels aus seiner Stellung nach hier genommen für 125 Mark monatlich. Zwischen ihm und einem Verwandten des Geschäftes entstand Streit, in dessen Verlauf der letztere verlangte, entweder gins er oder Gortgetreu

müsse entlassen werden. Die Firma wollte den Reisenden behalten. Nun behauptete Gortgetreu, sein Anteil hätte am 14. Mai, also am richtigen Kündigungstag, zu ihm gefahrt, er solle sehen, ob er andere Stellung, möglichst schon zum 1. Juli, bekommen könne. In diesem Tage mußte er die Stellung aber schon verlassen, ohne daß er andere hatte. Am 15. Juli konnte er eine Stellung antreten für 80 Mark monatlich. Er klagte nun auf das volle Gehalt für die Zeit vom 1. bis 15. Juli und dann bis zum 1. Oktober auf die Differenz zwischen dem jetzigen Gehalt von 80 Mark und dem früheren von 125 Mark. Herr Rosenheim behauptete, daß er Gortgetreu ordnungsgemäß entlassen habe. Zeugen waren nicht zugegen gewesen. Unter diesen Umständen zog Gortgetreu die Klage zurück. —

**Wiederholte Weigerung.** Der Reisende Wiltz klagte gegen die Firma Wohlbrand auf Zahlung von 82,80 Mark, nochbehaltlich weiterer Ansprüche. Wiltz war angeblich zu 75 Mark Gehalt und 10 Prozent Provision vom Verkauf angestellt gewesen. Er war dann ohne Kündigung entlassen. Die Firma hatte ihn entlassen, weil er wiederholt keine Berichte eingereicht und trotz Verlangens die Inhabitenkarten nicht abgegeben hatte. Sie bestritt auch die Forderung, denn auf Zigarren und Zigaretten hätte es nur 2½ Prozent gegeben. Die Parteien verglichen sich auf 29,15 Mark. —

**Schlichterung.** Der Reisende Herzhich war von der Firma Schreiber u. Co. ohne Kündigung entlassen worden und verlangte jetzt für den Monat August ein Gehalt und Lagedelben 292 Mark. Herzhich war einmal telegraphisch von der Reise zurückberufen worden. Er war später gekommen und dann trotz mehrmaliger Aufforderung nicht nach dem Geschäft gegangen. Er hielt die Sache für Schlichterung und führte als Beweis den häufigen Wechsel der Reisenden an. In der Sache selbst war er schon mit seiner Forderung für Juli abgewiesen worden, da er sich beharrlich gewigert habe. Sementprechend war auch das neue Urteil. —

## Kleine Chronik.

### Der Rechtsanwalt am Strich.

Eine aufregende Szene ereignete sich am Ostwall in Dortmund. Der Rechtsanwalt Hecht, der anscheinend plötzlich vom Bahnhin besessen wurde, versuchte an einem Seile, das er an dem Fenster seiner im dritten Stock belegenen Wohnung befestigt hatte, das zweite Stockwerk an der Straßenseite zu erreichen. Das Vorhaben mißlang, da der Strich zu kurz war. Hecht schwebte nun in der Luft. Bevor Hilfe gebracht werden konnte, stürzte er hinab und blieb mit schweren inneren Verletzungen bewußtlos liegen. —

### Verstorbene Schulkinder.

Die Behörde ist in Köln einer Verlesungsgeschichte auf die Spur gekommen. Die Schulkinder Donauer und Janlen wurden verhaftet. Es handelt sich um die Verlesung von Beamten in großen Spielerprozessen. —

### Unterschleife auf der Werkst.

Unterschleife auf der Kaiserlichen Werkst in Danzig sind jetzt von einem Berliner Kriminalpolizei aufgedeckt worden. Bisher wurde der Werkstschleifer Emert verhaftet; auch wurden in einem Werkstmagazin auf dem Holm wertvolle Apparate und Materialien versteckt gefunden. Die betrügerischen Manipulationen wurden so vorgenommen, daß Waggon mit mehr Kupfer und Eisen abgeladnet wurden, als deklariert war. —

### Verstorbene.

Durch niedergehende Erdmassen tödlich verlegt wurde auf der Grube Klein-Rosell der Bergmann Wehland. Er starb noch auf dem Transport ins Krankenhaus. Der Verunglückte ist 40 Jahre alt und hinterläßt eine hochbetagte Mutter, deren einziger Ernährer er war. —

### Der Oberst als „Rinderfreund“.

Die Verhandlung gegen den Obersten Geher vom 155. Infanterie-Regiment in Ostrow hat vor dem Kriegsgericht der 10. Division in Posen stattgefunden. Zu der Verhandlung waren im ganzen 28 Personen als Zeugen geladen. Darunter befanden sich nicht weniger als dreizehn Kinder, und zwar drei Knaben und zehn Mädchen im Alter von fünf bis elf Jahren in Begleitung ihrer Eltern. Unter den Zeugen befanden sich ferner ein Polizeikommissar, einige Polizeiergenteanten, mehrere Schuldiener uim. Das Gericht ist aus zwei Generalen und einem Obersten zusammengesetzt. Vor dem Eintritt in die Verhandlung und vor Vertagung des Klagebeisatzes beantragt der Anklagevertreter den Ausschluß der Öffentlichkeit. Nach kurzer Vertagung gibt das Gericht diesem Antrag statt. Begründet wird dieser Beschluß durch die Gefährdung der Sittlichkeit. Geher wird beschuldigt, sich in Hannover an Mädchen unter vierzehn Jahren vergangen zu haben. Eine Kupplerin soll dort einen ganzen Haub von Lebemannern junge Mädchen zugeführt haben. Die Polizei hob schließlich das Rest aus und fand in der Wohnung eine ganze Anzahl Briefe, aus denen hervorging, daß die Kupplerin später an ihren Besuchern den Verlesung verübte oder versucht hatte. Darunter befanden sich auch Briefe an den Obersten Geher, die dieser unersüßlich hatte zurückgehen lassen. Die Hannoverische Affäre wird demnach in besonderer Verhandlung die Gerichte beschäftigen. — Das Urteil gegen den Obersten Geher wurde noch am Abend gefällt. Es lautete auf neun Monate Gefängnis und Dienstentlassung. Der Angeklagte erklärte, daß er gegen das Urteil Berufung einlegen werde. —

### Eine Vasterhöhle.

Eine Genossenschaft, in die Mitglieder des besseren Gesellschafts verwickelt sind, bildet in Junsbrud das Tagesgespräch. Die Polizei hat in dem Vorort Hötting eine Vasterhöhle ausgehoben, in der schulpflichtige Mädchen der Prostitution zugeführt wurden. In die Affäre sind Herren der „guten Gesellschaftskreise“ verwickelt; mehrere Verhaftungen wurden bereits vorgenommen, es wurde auch die Mutter eines der Mädchen wegen Teilnahme verhaftet. —

### Verunglückte Automobile.

Ein Automobil mit einem Arzt, einem Buchdrucker und einer dritten Person, alle in Münster im Elsfah anständig, zerstückte in der Schucht bei Remiremont an einem Grenzstein. Zwei der Insassen wurden schwer verletzt. —

Bei Verneck im Franckenwald ist das große Reiseautomobil einer Fabrikdirektorin noch unbekannter Namens aus Münster in Westfalen, die sich auf der Reise nach Wehrath befand, mit dem Wagen und Schmuckstücken enthaltenden Gepäck durch Explosion des Benzinhalters durch verbrannt. Die Besizerin konnte sich mit ihrem Chauffeur durch Abspringen retten. —

### Durch Fleischbrühe vergiftet.

In Vohrhammelsburg erkrankten in der Restauration von Rosa neun Personen nach dem Genuß von Fleischbrühe unter verschiedenen Symptomen. Nicht der Vergifteten werden in ihren Wohnungen ärztlich behandelt; der neun, der am schwersten erkrankt war, ist in das Krankenhaus Vohrhammelsburg eingeliefert worden. Unter den neun Personen, die von der Fleischbrühe gegessen hatten, befanden sich auch die drei Kinder des hiesigen Ehepaars und die Köchin. Diese vier Personen erkrankten plötzlich gegen 3 Uhr mittags unter heftigem Erbrechen. Nach wurde ein in der Nähe wohnender Arzt geholt, der konstatierte, daß alle vier Erkrankten vergiftet seien, und ihnen sofort Gegenmittel gab. Rosa lief nun rasch nach den Arbeitstätten seiner Gatte, um zu sehen, ob von diesen Fleischbrühe gegessen hatten. Fünf Arbeiter, die sich krank fühlten, nahm er mit sich nach seinem Lokal, wo Dr. Werner ihnen gleichfalls Hilfe zuteil werden ließ. Während die Kranken linder, die Köchin und vier der Gäste sich bald wieder erholten, wurde das Befinden des Arbeiters Wad so schlimm, daß er nach dem Krankenhaus transportiert werden mußte. Hier besserte sich gegen Abend sein Zustand, so daß er

## Der Kapitalismus als Vernichter von Naturschönheiten.

In einem sehr bemerkenswerten Artikel in der Sonntagsbeilage der „Vossischen Zeitung“ über die Rettung der Niagarafälle zeigt Dr. Ernst Schulze (Hamburg-Großhorst) an einem Beispiel, wie der rücksichtslose amerikanische Kapitalismus ohne jede Ehrfurcht für die herrlichsten Naturschönheiten den Profit als den allein bestimmenden Umgealter aller Werke wirken läßt. Dr. Schulze schreibt:

Welche landschaftlichen Folgen die völlige gewerbliche Ausnutzung eines Wasserfalles nach sich zieht, dafür gibt es in den Vereinigten Staaten übrigens ein bezeichnendes Beispiel: die St.-Anthony-Wasserfälle in Minneapolis. Der katholische Missionar Pater Hennepin erblickte diese Wasserfälle als erster Weißer auf seiner Forschungsreise durch den amerikanischen Westen im Jahre 1816. Er benannte sie nach dem heiligen Antonius, dessen Namenstag gerade war, und sie haben diesen Namen behalten. Ursprünglich boten diese Fälle ein wunderbares Naturschauspiel. Die Wassermassen des Mississippi stürzten sich in hohem Bogen schäumend über die 10 bis 15 Meter hohe Stufe, die hier von einer Felsbarriere gebildet wird, die sich quer über den Strom zieht. Steile, kannelbewachsene Felsen umrahmten den Fall und unterhalb lagen im Flußbett grüne Inselchen innerhalb der hohen, von Felswänden eingeschlossenen Schlucht, durch die sich der Strom weiter nach Süden wälzte.

Heute ist von diesen Schönheiten nichts mehr zu sehen, der ganze Wasserfall ist verschwinden. Seine Kraft dient nur noch dazu, die richtigen Fabriken, Elektrizitätswerke, Mühlen, Sägemerle usw. mit Kraft zu versorgen, die an den Ufern des Stromes entstanden sind. Nichts ist auch mehr von den früher so malerischen Ufern selbst zu sehen. Sie sind ganz mit diesen Gebäuden überdeckt, und wo früher die klaren Wasser des Stromes smaragdgrüne Inselchen umspülten, dehnt sich heute eine von Fett und Öl schillernde Lache. Ja selbst die Felswand, über die sich die St.-Anthony-Fälle ergießen, ist nicht mehr zu sehen. Man hat ihr eine Schürze (Apron) umgetan, aus Bretterwänden gebildet, um für die Frühjahrsszeit, in der der Strom die Schmelzwasser der Gebirge mit sich führt, nicht etwa vor Ueberschwemmungen geschützt zu sein, als vielmehr davor, daß das Hochwasser die Felsen auswäscht, so daß die Wasserfälle zurückweichen und die Schleusen und Kanalanlagen, die man zur Ausnutzung ihrer Wasserkraft gebaut hat, nutzlos werden würden. Deshalb hat man die Stelle des Wasserfalls mit einer schrägen Holzrampe eingefüllt, die das überschüssige Wasser ohne wirklichen Fall nach dem untern Flußbett hinabgleiten läßt.

Diese Ausnutzung der St.-Anthony-Fälle ist ungeheuer schnell vor sich gegangen. Mit doch überhaupt die Stadt Minneapolis mit einer geradezu märchenhaften Schnelligkeit entstanden, noch schneller fast als Chicago. Heute sind diese Wasserfälle, man könnte sagen bis auf das letzte Tröpfchen, ausgenutzt. Daneben sind zahlreiche Dampfmaschinenanlagen entstanden, weil die hier angelegten Betriebe ins riesenhafte gewachsen sind, so daß die vorhandenen Wasserkraft nicht einmal genügen. Es handelt sich insbesondere um große Mühlen, die das Getreide mahlen, welches im Hochsommer und im Herbst in Hunderten von Eisenbahnzügen aus den westlichen Staaten heranrollt. Insbesondere sind es drei große Firmen, denen der größte Teil der 21 großen Mühlen gehört, die Pillsbury Washburn Company, die Washburn Crosby Company und die Northwestern Consolidated Milling Company.

Von den etwa 10 schönen St.-Anthony-Wasserfällen ist nichts mehr übriggeblieben. Nur die romantischen Wasserfälle des Minnehaha, ein paar Kilometer weit davon, gemahnen an die einzigen Naturschönheiten dieses Teiles des Mississippials. . .

## Vermischte Nachrichten.

\* Die Träume der Schulkinder. In einem Aufsatz über das Traumleben des Schulkindes, den H. Buchmann in der Zeitschrift für „Pädagogische Psychologie“ veröffentlicht, finden sich interessante Angaben über die Häufigkeit und den Inhalt der Träume bei Schulkindern. Das Material entstammt Aufzeichnungen von Schülern und Schülerinnen in Göttingen, Northeim und Einbeck, die die Kinder auf Veranlassung des Lehrers abgefragt haben. Danach träumen unter den Knaben 70 v. H. „me oder fest“, von den Mädchen dagegen nur 40 v. H. „oft und immer“ von den Knaben 17 v. H., von den Mädchen 60 v. H., von den Knaben gaben 13 v. H. an, zuweilen zu träumen, was die Mädchen zu dieser Gruppe überhaupt keinen Beitrag lieferten. Das Traumleben der Mädchen ist also bedeutend reicher. Besonders interessant sind die Gegenstände der Träume, die natürlich nicht auf unbedingte Zuverlässigkeit Anspruch erheben können. Vorzugsweise sind nur solche Träume in die Aufstellung aufgenommen, die wegen der anschaulichen Darstellung mit großer Wahrscheinlichkeit als wirklich angesehen werden können. Am häufigsten waren Mäuler, Wörder, Diebe, Einbrecher, „Väter“, Zigeuner, Verfolger, Uebersfälle, Keger, Kaktiren und Schulleute“ Gegenstände des Traumes. In der Aufstellung der Trauminhalte, die Buchmann nach der Häufigkeit ordnet, steht diese Gruppe mit der Zahl 30. Mit der Zahl 30 findet sich folgende Gruppe gleichwertiger Ereignisse: „Tod, Leiche, Grab, Sarg, Kirchhof, Schädel, Mord, Geschlacht, Gefährt und Gefressenwerden“; mit der Zahl 19 in eine dritte Gruppe, anscheinlich aus Tieren bestehend, vertreten, die vierte Gruppe, mit der Häufigkeitszahl 18, umfaßt freudige Ereignisse, nämlich „Weihnachten, Geburtstag, Hochzeit und Theater“, die fünfte umfaßt „Schüler und Lehrer“ und hat die Häufigkeitszahl 17. Dann folgen sechs: „ins Wasser fallen, ins Wasser gestochen werden und Ueberschwemmung“ (Häufigkeitszahl 16), neunte: „Brand des Hauses“ (Häufigkeitszahl 11), achte: „Feld, Wald, Spaziergang, Ausflug“ (Häufigkeitszahl 9). Die folgenden vier Gruppen treten alle mit der Häufigkeitszahl 8 auf. Es sind neunte: „Krieg, Schlacht, Belagerung“, zehnte: „Meisen“ (Indien, Afrika, Amerika, Nordpol), elfte: „Arundinnen und Handarbeit“, zwölfte: „Turnen, Schwimmen, Fußball und Radfahren“. Dann folgen zwei Gruppen, die die Häufigkeitszahl 5 haben, die „Fallen vom Dach und von der Treppe“ und „sonstige Unfälle“ umfassen; mit Häufigkeitszahlen von 4 und 3 treten endlich Träume auf, die „Gymnastik, Schule, Luftschiff, Zeppelein“, „Betende Engel“ und „Besorgungen für den Haushalt“ umfassen. Man wird leicht erraten, daß die Träume von Zigeunern, Verfolgern, Kaktiren und Schulleuten auf die Mädchen kommen, während die Knaben von Mäulern, Dieben und Einbrechern geträumt haben. Buchmann zieht aus seinen Zusammenstellungen den Schluß, daß die Reproduktion von Vorstellungen in hohem Grade von der Stärke des Gefühls abhängig ist, das sie begleitet. Er untersucht auch die Quellen der Träume. Aus den gegebenen Schlagwörtern ist leicht ersichtlich, welche Träume der Privatlektüre der Kinder, insbesondere den Jugendbüchern, entstammen. Das Wort „Väter“ curramt zweifellos der Zeitungslektüre, die Gruppe „Luftschiff, Zeppelein“ bedeutamen Tagesereignissen, während das Schulleben nur geringen Einfluß auf das Traumleben zu haben scheint. . .

\* Ueber Menschenfresserei in Kamerun führt Hauptmann Dominik in einem Bericht über die Strafexpedition gegen die Südaka, die im März stattfand, nach dem „Deutschen Kolonialblatt“ u. a. folgendes aus: Im Interesse der fortschreitenden Kultur der Kolonie ist es als eine Notwendigkeit zu bezeichnen, daß der bei den Mafas so verbreiteten Menschenfresserei ein Ende gemacht und ein Stamm der Weiterentwicklung zugeführt wird, welcher in hervorragendem Maße bildungsfähig ist. Die Mafas sind den intelligenten Ngumbas ebenso nahe verwandt wie die Jadenen Njem der Mabea. Die nördlichen Mafas, die im Dumesbezier Arbeiter stellen und Straßen bauen, haben sich in den Strafexpeditionen, die ich nach ihrer Unterwerfung im Jahre 1907

dem Eisenbahnamt und der Kaustation zugeführt habe, als so brauchbar erwiesen, daß die Eisenbahn dringend um weitere Mafas bat, und in Kamerun arbeitet eine Anzahl derselben Mafas jetzt gut bezahlt als Maurer. Die Hauptforderung für die Stammeskulturbildung und die Abschaffung der barbarischen Gebräuche bietet aber zweifellos möglichst reger Verkehr mit Europäern und fortgeschrittenen Stämmen. Die Mafas fressen Menschenfleisch als Nahrungsmittel, verschonen auch ihre eignen Toten nicht, kaufen Menschen und machen sie zum Schlachten fett. Darin unterscheiden sie sich wesentlich von den übrigen Stämmen Kameruns, die ich im Urzustand noch menschenfressend angetroffen habe. Am nächsten stehen ihnen wohl die Njem, die aber ihre eignen Toten verschonen und sie im Walde aufrecht an Säulen festgebunden bewachen, angeblich, damit sie sich um so schneller in Leoparden verwandeln können. Die ärmern Volksklassen, die nicht immer frisches Fleisch haben konnten, leisteten sich auch bei den Fettabba, Bute und Gjum früher Menschenfleisch, aber das rührte von erschlagenen Feinden her, und es verband sich mit dem Genuß die Idee des Triumphes und der Stärkung des eignen Mutes, der persönlichen Kraft, die von dem Erschlagenen auf den Sieger überging. Ganz etwas anderes als diese rein physische Anthropophagie der Mafas sind die religiösen Gebräuche des Essens der Leber oder sonstiger Teile des menschlichen Körpers, wie ich sie bei den Ngijauereien der San-Stämme, ebenso wie auch bei den Duala fand. Und etwas anderes sind auch die krankehaften Pervertitätsgelüste, die mit Menschenfresserei verbunden sind, wie ich sie bei den „Mantigers“ oder „Migators“ in früheren Zeiten im Jaunde und Duala antraf. Möglich ist es ja, daß die tolle Menschenfresserei der Mafas sich aus der Fleischarmut ihres Landes erklärt, in dessen Sümpfen man zurzeit keinem Stück Wild auf Läufen begegnet; dafür sind die zahlreichen Wasser ungemein fischreich, und in die Sümpfe sind die Mafas doch erst in den letzten 20 Jahren von den vorrückenden San-Stämmen (Zengora, Jekelole) und den Fetabba gedrängt worden. Früher saßen sie ungestört zu beiden Seiten des Njong von Monolonga aufwärts. Das südliche Mafagebiet, soweit es von der Expedition befriedet wurde, ist absolut flach, und ein Teil seiner stagnierenden Sümpfe hat einen Abfluß zum Njong, ein anderer zum Djal, so daß die verschiedenen Nijunggebiete hier in der Tat, jedenfalls in der Hochwasserzeit, in Verbindung stehen, ebenso wie im nördlichen Mafalande die Njong- und Samagazuläufe durch Sumpfstrecken zusammenhängen. . .

## Eingegangene Druckschriften.

Nicht verlangte Zusendungen werden nicht zurückgeschickt. Beschreibung vorbehalten.  
Von der Neuen Zeit (Stuttgart, Paul Singer) ist soeben das 45. Heft des 27. Jahrgangs erschienen. Aus dem Inhalt des Heftes heben wir hervor: „Zwischenfälle.“ — Ein „sozialistisches Echo“? Von H. Ströbel. — Der Sozialismus in Serbien. Von D. Luchowitsch. — Die Verfassung des Kleinhandels in den Vereinigten Staaten. Von Algernon Lee. — Zur Situation in der Jugendbewegung. Von Karl Böttcher (Berlin). — Literarische Rundschau: Max Werworn, Allgemeine Physiologie. Von Hippus. Deutsches katholisches Zentralblatt. Von ad. br. — Zeitschriftenchau. Die „Neue Zeit“ erscheint wöchentlich einmal und ist durch alle Buchhandlungen, Postanstalten und Kolporteurs zum Preise von 3,25 Mark pro Quartal zu beziehen; jedoch kann dieselbe bei der Post nur pro Quartal abonniert werden. Das einzelne Heft kostet 25 Pfg. Probenummern stehen jederzeit zur Verfügung. . .

Spanien, Sittensroman aus den Tagen der russischen Revolution von M. Arzbaschew ist wohl zurzeit eines der gelesten Bücher, dank dreimaliger Konfiskation von seiten dreier Landgerichte in München und in Berlin. Das Ergebnis der Gerichtsverhandlung war in allen drei Fällen die Freigabe des Werkes auf Grund von zahlreichen Sachverständigen-Gutachten, die sich einstimmig dafür ausgesprochen, daß Spanien nicht ein unächtliches Werk sei, sondern im Gegenteil ein Buch von hohem ethischen und kulturhistorischen Werte. Eine vollständige Ausgabe dieses interessanten jungrossischen Romans

## Feniketon.

Kochbuch verboten.

## Ein Frauenschicksal.

Sozialer Roman von Elise Orzechsks.

(57. Fortsetzung.)

Der Goldarbeiter fraute verlegen in seinen Haaren und fragte zu seinen Gehilfen hinüber:

„Nun, was meint Ihr?“

Dieser aber schien die Sache sehr komisch vorzufinden, denn sie konnten sich kaum des Lachens erwehren, ja der Zeichner an der Tür zog sich sogar in den Nebenraum zurück, um seiner Heiterkeit keinen Zwang anzutun.

Der Juwelier sah seine Bedenken gerechtfertigt und mit einer bedauernden Handbewegung sagte er:

„Sie sind ja eine Frau und das geht leider ein für allemal nicht!“

Martha lächelte.

„Allerdings bin ich eine Frau,“ sagte sie, „aber was tut das zur Sache, ich kann ja zeichnen.“

„Ja ja,“ sagte der Herr, verlegen über sein Haar fahrend, „aber das wäre eine Neuerung und ich muß ehrlich gestehen, daß ich ein Feind aller Neuerungen bin. Sie sehen, bei mir arbeiten nur junge Leute, die Welt ist so boshaft, verstehen Sie?“

„Oh, vollkommen,“ entgegnete Martha, „ich danke Ihnen für die Aufklärung, die mir übrigens nichts Neues sagt. Kaufen Sie meinen Ring?“

„Gewiß, gewiß,“ sagte der Goldarbeiter und zur Gelade eilend, reichte er Martha zwei Scheine hin.

„Sie wollten mir dreißig Rubel für meinen Ring zahlen und das sind vier. Das ist zuviel.“

„Aber ich bitte — ich wollte gern . . . die Zeichnung, die Sie entworfen haben.“ stotterte der Goldarbeiter.

„Ah, ich verstehe,“ sagte Martha, „und danke Ihnen bestens.“

Wie oft war es ihr nun geschehen, daß die Not, die sie von Tür zu Tür drängte und vergebens um die so heiß ersehnte Arbeit flehen ließ, ihr das Almosen in die Hand zwang.

Martha weinte nicht, als sie den Laden verließ, langsame Schritte ging sie ihrer Wohnung zu.

Vor einer Stunde noch hatte sie beabsichtigt, für den Erlös ihres Traurings verschiedene, für das Wohl ihres Kindes notwendige Einkäufe zu machen, jetzt schritt sie fast wie gefühl- und gedankenlos den vier nackten Mauern zu, die ihr Heim bildeten. So oft sie sonst heimgekehrt war, gleichviel in welcher Stimmung, hatte sie in dem Gedanken an ihr Kind ihre Schritte beschleunigt und hatte den Augenblick nicht erwarten können, die Kleine ans Herz zu drücken. Heute schritt sie ganz langsam die Stufen hinauf und stieß bald hier, bald dort an, ohne es zu bemerken. Stumm und kalt betrat sie das Gemach, kaum ein flüchtiger Blick streifte das Kind, das ganz zusammengekauert am Herde saß, sie richtete kein Wort an die Kleine, sie warf das Tuch von sich und ging auf ihr Lager hin. Mit verlassenen Augen in die endlose Ferne blickend, blühterte sie vor sich hin: „Auswurf der Menschheit!“ dann fiel sie der ganzen Länge nach auf das Lager hin. Das Kind wühlte sich an ihre Seite, legte sich zu ihren Füßen, und das schwere Köpfchen aufführend, blieb es ruhig sitzen.

Tiefes Schweigen herrschte in dem Raume, nur aus weiter Ferne drang jener dumpfe Riefenlaut, in dem alles Wogen, Drängen und Treiben der Großstadt zusammenschmilzt, herüber an die Stätte, wo, von Gott und Menschen verlassen, ein armes, unglückliches Weib mit ihrem Kinde dem trostlosen Untergang nahe schien.

Martha lag auf dem harten Lager wie zu Stein erstarrt, kein Gedanke regte sich in ihrem Kopfe, sie fühlte nichts als tödliche Ermattung. Die Arbeit, die fleißige, rastlose, erfolgreiche Arbeit ist gewiß das beste und erprobteste Mittel gegen moralische Leiden. Aber nichts erschöpft so vollkommen alle physische und moralische Kraft als die fieberhafte und doch erfolglose Bemühung, Arbeit zu finden.

Martha sah nun keinen Weg mehr vor sich. Sie hatte alles berückt, was in ihren Kräften stand, und was ihr übrigblieb war im besten Fall ein Gang nach der Königsstraße zu der gefallenen Jugendfreundin, um ihr zu sagen: „Du hast die Wahrheit gesprochen, hier bin ich, kein Mensch mehr, nur ein Gegenstand!“ Aber in der Seele dieses jungen Weibes lebten Empfindungen und Erinnerungen, die ihr einen solchen Schritt zur Unmöglichkeit machten. Sie dachte daran ebensowenig als an alles andre. Möglich hörte sie wie im Traum und doch wieder ganz in ihrer Nähe einen

harten trocknen Husten. Der graufige Ton fuhr wie ein elektrischer Schlag durch ihre Glieder, die Stumpfheit, die sich ihres ganzen Wesens bemächtigt hatte, war geschwunden, sie richtete sich gerade auf.

„Hast Du gehusiet, Gannchen?“

„Ja, Mama.“

Die Stimme der Mutter klang bebend und gepreßt, die des Kindes leise und heiter.

Sie hob das Kind auf den Arm, berührte dessen Stirn, die im Fieber glühte, und horchte auf den Atem, der kurz und gepreßt klang.

„Barmherziger Gott!“ stöhnte das arme Weib, alles, alles, nur nicht das.“

In der inzwischen eingebrochenen Dämmerung konnte Martha das Aussehen des Kindes nicht mehr beurteilen. Sie zündete das Lämpchen an und bemerkte mit Entsetzen die heftige Fieberglut, von der die Kleine befangen war. Es kam ein zweiter Hustenanfall, und ohne Klage, stumm und wie bewußtlos ließ das Kind sein Köpfchen auf die Schulter der Mutter fallen.

Um Mitternacht flog beinahe mehr als sie ging eine ichmarze Gestalt die Treppen des großen Hauses herab. Trotz der herrschenden Dunkelheit ging sie völlig sicher ihres Weges. Schmerz und Kummer beflügelten tatsächlich ihren Schritt. Nach kaum einer halben Stunde kehrte Martha in Begleitung eines jungen Mannes zu dem Kinde zurück. Das Kind warf sich fiebernd auf dem Lager umher, als die Mutter mit dem Arzte herantrat.

Der Arzt beugte sich zu dem Kinde herab, untersuchte es und bemerkte fröstelnd:

„Es ist aber fürchtbar kalt hier.“

Martha entgegnete nichts.

„Wo soll ich schreiben?“ fragte der Arzt, sich vergeblich nach den notwendigen Einrichtungsgegenständen umsehend. Auf dem Fenster stand die Linse, dort lagen Feder und Papier und dort schrieb der Arzt das Rezept.

„Die Kleine hat eine ziemlich starke Luftröhrenentzündung, vor allem muß das Zimmer ordentlich durchwärmt werden, und dann soll sie fleißig von der Medizin bekommen.“ Er fügte noch einige Verordnungen hinzu und griff nach seinem Sute.

(Fortsetzung folgt.)

ist in trefflicher Uebersetzung von der als feinsinnige Uebersetzerin bekannten Wally Wiebeck erschienen bei Hermann Seemann Nachfolger, Berlin NW 87, und auch in der Buchhandlung Volksstimme zu haben.

### Marktberichte.

Magdeburg, 5. Aug. (Mittliche Notierungen.) Die Notierungen beziehen sich für 1000 Kilo netto ab Station und frei Magdeburg. Weizen englischer gut 273-279, mittel —, do. Sommergut —, do. ausländischer gut 265-270. — Roggen inländischer gut 187-190. — Gerste heilige Chevaliergerste gut —, feinste über Notiz. — Bierste Landgerste gut —, inländische Futtergerste gut 137-140. — Hafer inländischer gut 200-206, ausländischer 184-187. — Mais runder gut 154-157.

### Vereine und Versammlungen.

#### Bund der Arbeiter-Theatervereine.

In der St.-Pauli-Kirche in Bremen hielt der Bund am 6. und 10. Juli seine dritte Generalversammlung ab. Anwesend waren 18 Delegierte aus verschiedenen Städten Deutschlands sowie 25 Mitglieder des Hauptvorstandes. Dem Verbands gehören 25 Vereine mit 627 Mitgliedern an. Der Vertrag wurde für das Mitglied und Quartal von 15 auf 20 Pf. erhöht. Ferner wurde beschlossen, daß die Mitglieder gewerkschaftlich und politisch organisiert, Abonnenten der Parteipresse sein und sich möglichst im Besitz des kommunalen Wahlrechts befinden müssen, soweit sie das Alter dazu haben. Weibliche Mitglieder müssen, soweit sie erwerbstätig sind, gewerkschaftlich organisiert sein, andererseits aber politisch. Die Bundesvereine sollen ihre Sitzungen und Uebungs-

stunden nur bei solchen Wirten abhalten, die Mitglieder der sozialdemokratischen Partei und Abonnenten der Parteipresse sind. Die Zahl der Abonnenten des Verbandsorgans „Die Volksbühne“ betrug im Berichtsjahr durchschnittlich 500 bis 600. Anträge, die eine weitere Ausgestaltung des Organs bezweckten, wurden zurückgewiesen, bis der Bund sich weiterentwickelt hat. Im vergangenen Geschäftsjahr hatte der Bund eine Zunahme von 18 Vereinen mit 341 Mitgliedern. Zum Streite der „Freien Bühne“ (Bremen) ist Müller (Bramsche) der Meinung, daß die Arbeiter-Theatervereine bestrebt sein müssen, mit den Bildungsausschüssen Hand in Hand zu arbeiten. Man müsse ohne weiteres die Bildungsausschüsse als oberste Instanz anerkennen und sie nach Möglichkeit unterstützen, weil sie infolge ihrer finanziellen Mittel in der Lage seien, dem Arbeiter die besten Genüsse der Kunst zu bieten. Nach längerer Debatte, an der alle Delegierten teilnahmen, wird beschlossen, von einer näheren Besprechung dieses Punktes Abstand zu nehmen. Die Wahl des Vorstandes ergab die einstimmige Wiederwahl der bisherigen Hauptfunktionäre des Bundes: G. Bergemann (Charlottenburg), erster Vorsitzender; G. Lehmann (Charlottenburg), erster Kassierer; Bernh. Arlt (Potsdam), erster Schriftführer; G. Bergemann (Charlottenburg), Redakteur; A. Sünze (Charlottenburg), zweiter Vorsitzender. Die übrigen Mitglieder des Vorstandes und die Rediseure sollen am Tage des Hauptvorstandes, in Charlottenburg, gewählt werden. Die Kommission setzt sich aus den Mitgliedern des Hauptvorstandes zusammen. Von einigen Delegierten wurde gewünscht, man möge die Bildungsausschüsse finanziell unterstützen und sich besonders an den Vorträgen, die dem Endringen in die Ideen des wissenschaftlichen Sozialismus dienen, ergehe beteiligen. Außerdem hat jeder Verein im Jahre der Bundesbibliothek ein Theaterstück zu überweisen.

### Wasserstände.

	3. August	4. August	5. August	6. August
<b>Wasserstände.</b>				
<b>Werr.</b>				
Eger und Molbau.	+ 0.50	+ 0.12	0.38	—
Leina.	- 0.03	- 0.02	—	0.01
Budweis.	+ 0.08	+ 0.35	—	0.27
Prag.	—	—	—	—
<b>Infant und Saale.</b>				
Strasfurt.	+ 1.90	—	—	—
Weißfels Untp.	+ 0.32	+ 0.36	—	0.04
Trotha.	+ 1.60	+ 1.76	—	0.16
Alleben.	—	+ 1.22	—	—
Bernburg.	+ 0.80	+ 0.92	—	0.06
Salze Oberpegel.	+ 1.48	+ 1.48	—	—
Salze Unterpegel.	+ 0.40	+ 0.44	—	0.04
<b>Elbe.</b>				
3. August	- 0.10	4. August	- 0.10	0.02
Brandeb.	+ 0.50	—	—	—
Wernitz.	+ 0.73	+ 0.60	0.13	—
Leitmeritz.	+ 0.27	+ 0.23	0.04	—
Außig.	+ 0.58	+ 0.52	0.06	—
Dresden.	— 0.80	- 0.90	0.10	—
Torgau.	+ 1.20	+ 1.27	—	0.07
Wittenberg.	+ 1.89	+ 2.03	—	0.14
Köhlau.	+ 1.30	+ 1.30	—	—
Barby.	+ 1.37	+ 1.36	0.01	—
Schönebeck.	+ 1.22	+ 1.20	0.02	—
Magdeburg.	+ 1.20	+ 1.18	0.02	—
Tangermünde.	+ 1.91	+ 1.89	0.02	—
Wittenberge.	+ 1.49	+ 1.53	—	0.04
Broda-Dömitz.	+ 0.87	+ 0.89	—	0.02
Lauenburg.	+ 1.02	+ 1.10	—	0.08

# Petzon's Schuh-Occasionen bringen unglaublich billige Schuhwaren-Angebote!

Mädchen-Globus-Schnürstiefel von 1.35 an	Echt Boxcaria-Schnürstiefel Prima Qualität 31-35 4.25 3.75	Damen-Filzpantoffel 18 3/4 Damen-Salonpantoffel 38 3/4 Herren-Filzpantoffel 20 3/4 Dam.-Lederpantoff., rot 98 3/4	Damen-Globus-Schnürstiefel 1.65 Damen-Roßleder-Knopf- u. Schnürsch. 1.65	Herren-Wichsleder-Schnürschuhe, Gr. 40 1.90 Herr.-Wichsleder-Zug-, Schnür- u. Schnall.-St. 3.90
Starke Roßleder-Knopfstiefel genügt 31-35 2.95 2.65	Echt modebraun Chevret-Schnürst. regulärer Wert bedeutend höh. 31-35 3.90	Damen-Ballschuhe weiß 1.65 Damen-Gemieder-Tanzschuhe 1.65	Schw. u. farb. D.-Stiefel, Knopf- u. Schnür-, mit und ohne Lacktappe 4.90	1 Partie Herrenstiefel mit u. o. Lacktappe 5.90 Farb. H.-Schnürstief. 6.90 H.-Lack-Schnürstief. 6.90

Sämtl. Angebote soweit Vorrat und Größen vorhanden! ■ 3 Kronprinzenstraße 3 ■ Sämtliche farbigen Stiefel weit unter Preis!



Verkaufsräume I. Etage

Schularartikel empfiehlt die Buchhandlg. Volksstimme

# Barasch

## Berufskleidung

Monteurjacken	1.95 1.45	1.35
Monteurjacken <small>Reiter</small>	2.30 2.10	1.90
Monteurhosen	1.65 1.35	1.25
Monteurhosen <small>Reiter</small>	2.05	1.85
Mechanikerkittel	2.85	2.55
Schriftlebkittel	3.25	2.75
Malerkittel	2.35 2.15	1.85
Fleischerjacken	3.10 2.65	2.45
Konditorjacken	2.75 2.45	2.25
Friseurjacken	2.75 2.35	2.15
Dienerjacken	3.25	2.95
Frühmämte	3.25 2.95	2.50
Blaue Schürzen	75 48	42

## Zurnerhosen Fußballhosen

Die besten Schuhe und Stiefel die feinsten Schuhe und Stiefel die billigsten Schuhe und Stiefel

in jeder Länge  
in jeder Weite  
in jeder Breite  
in jeder Ausführung

Kaufen Sie bei **H. Reichardt** Magdeburg-Neustadt  
120a Lübecker Straße 120a.

## Fortsetzung des Saison-Räumungs-Verkaufs

Dieser bietet Ihnen die denkbar grössten Vorteile.  
Sie kaufen zu ~~den~~ unglaublich niedrigen Preisen:  
**Herren-Anzüge** Gehrock-Anzüge, Jünglings-Anzüge, Kinder-Anzüge  
 Einzelne Jacketts, Hosens, Westen, Phantasiewesten  
 Frühjahrs-Paletots die sämtl. Arbeitergarderobe  
**Schuhwaren** schwarz und farbig, Herren-, Damen- u. Kinderstiefel aller Art, Sandalen, Segeltuch- u. Zeugschuhe  
 Riesenauswahl! Nur Ware für wenig Geld!

**B. Wolff** Spezialhaus für Gelegenheitskäufe  
Schwertfegerstraße Nr. 14

Mitglieder des Konsumvereins für Magdeburg u. Umg. erhalten 10 Proz. Rabatt.

# Der Neue-Welt-Kalender für 1910

Preis à 40 Pf. ist eingetroffen. Preis à 40 Pf.

Alle Kolporteurs und Aussträgerinnen der „Volksstimme“ nehmen Bestellungen darauf entgegen.

Buchhandlung Volksstimme, Große Münzstraße 3.

# Bezugsquellen-Verzeichnis

Erscheint 3 mal wöchentlich

Den Lesern bei Einkäufen zur Beachtung empfohlen

## Abzahlungsgeschäfte.

### Auf Credit.

Möbel, Betten, Poister-Waren  
größt. Geschäft dies. Art a. Platze  
**S. OSSWALD**  
Warenkreditgeschäft,  
Magdeburg, alte Ulrichstr. 14.

## Alkoholfreie Getränke.

Schulz, O., Min.-W., Ottenbergstr. 23.  
**Trinkt**  
Bestes alkoholfreies Erfrischungsgetränk.  
C. F. Schultz  
**Bilz**  
**Sinalco**

## Auktionsgeschäfte.

Annahme v. Gegenst. all. Art z. off. Versteig.  
**D. Wolff, Schwerfieg**, Str. 14  
V. morg. 7-8 Uhr abds. f. d. Verk. v. Schuhw. Hrr.-Kb.-u. Arb.-Grd.-stat

## Bäckerei u. Konditorien.

Benhold, Kastanstr. 40. R.R. rebast. 22  
Bestehorn, R., Knochenhauerstr. 23.  
Bodenburg, Ernst, Fermersleben.  
Dannehl, W., Lübecker Str. 106.  
Ebert, Friedr., Charlottenstr. 18.  
Egert, H., Neuhaldensleber Str. 43  
Enders, M., Endelstr. 15.  
Fehlauer, Immermannstr. 14.  
Fricke, H., Sud., Halberst. Str. 41.  
Gump, Herm., Fermersleben.  
Günther, H., Neuhaldensl. Str. 15.  
Hartmann, Frz., Weinberg 40.  
Heising, C., Ottenbergstr. 17.  
Hienzsch, Bernh., Sudenb. Str. 7.  
Hosse, Max, Benneckebeck.  
Jahn, Hermann, Fermersleben.  
Klee, C. F., Sudenburger Str. 15.  
Köhler, Karl, Schönebeckerstr. 38.  
Köncke, Fermersleb., Weststr. 13  
Krus, Gust., Salbke.  
Krybus, Franz, Kurfürstenstr. 24.  
Kühne, G., Gr. Diederichstr. 34.  
Kühne, Paul, Alt. Fischerufer 43.  
Ladieke, Walter, Neue Str. 13.  
Langberg, H., Sud., Halb. Str. 67.  
Machemehl, C., Schönebeck. Str. 90  
Markworth, O., Sieverstorstr. 1.  
Meier, Friedr., St. Michaelstr. 42.  
Meyer, Wilh., Grünstr. 14a.  
Müller, P., N., Alexanderstr. 16.  
Neumann, Herm., Moritzplatz 2.  
Niemann, Gustav, Salbke.  
Prelberg, Fr., Martinstr. 21.  
Radeslock, Paul, Jacobstr. 15.  
Rosenplenter, Alw., Olvenstedt.  
Sauer, Ad., Lemsdorfer Weg 17.  
Schaper, Gustav, Fermersleben.  
Schulze, H., Neustädter Str. 22.  
Schuekert, Otto, Schöneb. Str. 113.  
Seidel, Karl, Michaelstr. 5.  
Speck, W., Hohe-Pforte-Str. 60.  
Stridde, W., Lemsd., Buck. Str. 20.  
Warnecke, C., Ottenbergstr. 29.  
Wiedenbach, W., Sieverstorstr. 21.

## Drogen u. Farben.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

## Galanterie- u. Luxuswaren.

Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.

## Gärtnen, Teppiche.

**Müller, O. E.**,  
Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

## Gelegenheits-Käufe.

Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.  
Getrag. u. neue Herrengarderobe.  
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, A.Kf.

## Haus- u. Küchengeräte.

Ehleben, A., Burg, Jacobstr. 19/21.  
Drucker, M., Burg.  
Hahlich, Albert, Schönebecker  
Straße 107.  
Meyenberg, Erich, Fermersleben.  
Pohlensänger, Paul, Halberstädter  
Str. 67.  
Klempnerei, Gas- u. Wasser-Anl.  
Schulz, A., Jakobstr. 9-10, Lam-  
pen, Porzellan, Emaille.  
Steiner, Reinhold, Neustadt,  
Lübeckerstr. 36a.  
Tielebin & Hufeld, Neue Neustadt,  
Lübecker Str. 113.  
Alte Neustadt, Hochpfortestr. 65.

## Herren-Artikel.

Diederich, P., Breifeweg 227.  
Grizma, Otto, Jakobstr. 16.  
Klockmann, O., Burg, Zerbstr. 37.  
Kaufhaus Georg Wittkowski, Burg.

## Herren-Garderobe.

Basch, Arthur, Westerhüsen.  
David Bick & Co., N., Lüb. Str. 113.  
Bry, Moritz, Aschersleben.  
Größtes Spezialgeschäft am Platze.  
Bünger, O., Burg, Gr. Brahmstr. 6.

## Herren-Moden.

Deutsche Herrenmoden, Breifeweg  
136, gegenüber der Fontäne.  
**Goldschmidt, Hermann**,  
Stadtfur, Steinstr. 27.  
Günse, Herm., Burg.  
Herzberg, Max, Schopenstr. 1a.  
Hufe, J., Louisenstr. 3.  
Hünnerlein, W., Lübeckstr. 31. Sibstg.  
Kassel, Herm., Salbke.  
Löwenthal, R., Nikolaiplatz 3.  
Lubraunschik, Westerhüsen.  
Maerker, L., Breifeweg 80/81.  
Oppermann, H., Lemsd., Maßantzt.  
G. m. b. H., Schöne-  
beck, Salzerstr. 3

## Färberei u. Wäscherei.

Bansleben, L., Schildergasse,  
Jakobstraße 20.  
Dallchow, P., Lüb. Str. 26. Schwib-  
bog I, Br.-Weg 130.  
Hansen, W., Hohe-Pforte-Str. 15.  
Hansen, Carl, Alexanderstr. 9.

## Fische u. Delikatessen.

Beutler, Th., Neustädter Str. 25b.  
Eutlig, Karl, Köhnerstr. 12.  
Mendel, A., Hohe-Pforte-Str. 2.  
Püttelkow, L., Jakobstr. 47.  
Schmidt, Otto, Jakobstr. 10.  
Schulz, O., Sud., Halberstädterstr. 110.  
Schumann, Louis, Lübeck. Str. 30a

## Fleischerei.

Arnold, Otto, Freie Str. 21.  
Barthel, Bruno, Schwebibogen 3.  
Behrens, Wilhelm, Annast. 14.  
Bernsdorf, Fritz, Grusonstr. 4.  
Bortfeld, M., Jakobstr. 31.  
Bosse, A., Gr. Münzstr. 14. Spez. ff.  
Kalb-, Rind- u. Schweinfl.-zuallerb.  
Tagpr., nur Mittw., Frtg., Sonnab.  
Büssow, Paul, Peter-Paul-Str. 30.  
Busch, Albert, Aschersleben.  
Erste Magdeburger Fleischbörse,  
Butterg. 6-7.  
Egeleiter, G., Helmstädt. Str. 38.  
Fricke, Wilh., Coquisstr. 15a.  
Fritz, Hermann, Ankerstr. 9.  
Goedecke, Gust., Endelstr. 40.  
Große, W., Breifeweg 229.  
Grosche, Aug., Sieverstorstr. 40.  
Grosche, Gottfr., Gr. Mühlenstr. 8.  
Helmecke, Herm., Olvenstedt.  
Hempel, Carl, Petersstr. 7.  
Jaekel, Gustav, Feldstr. 63a.  
Kahmann, A., Neust., Brüderstr. 8.  
Kanel, Albert, Lutherstr. 18.  
Keppler, Willy, Kl. Klosterstr. 34.

## Frisiere, Barbieren.

Benke, Leopold, Friedensstr. 8.  
Bestler, Otto, Bernburger Str. 1.  
Engel, Franz, Halberstädterstr. 61.  
Gebhardt, Wilh., Lutherstr. 15. Cig.  
Heinemann, Wilh., Moldenstr. 54.  
Hoffmann, Fr., Martinstr. 14.  
Jacobs, H., Sud., Kurfürst. Str. 3a.  
Karste, Ad., Wasserkunststr. 5.  
Köppe, Fr., Kurfürstenstr. 29.  
Müller, C., Halberstädter Str. 72a.  
Uschmann, P., Wolfenbüttel Str. 17.  
Westraun, Rich., Schöningerstr. 19.

## Galanterie- u. Luxuswaren.

Schlüter, Wilh., M.-Sudenburg.

## Gärtnen, Teppiche.

**Müller, O. E.**,  
Georgenstr. 6, Kutscherstr. 7.

## Gelegenheits-Käufe.

Rosenthal, Rud., Tischlerkrugstr. 5.  
Getrag. u. neue Herrengarderobe.  
Hagen, Fr., Grüne Armstr. 10, A.Kf.

## Haus- u. Küchengeräte.

Ehleben, A., Burg, Jacobstr. 19/21.  
Drucker, M., Burg.  
Hahlich, Albert, Schönebecker  
Straße 107.  
Meyenberg, Erich, Fermersleben.  
Pohlensänger, Paul, Halberstädter  
Str. 67.  
Klempnerei, Gas- u. Wasser-Anl.  
Schulz, A., Jakobstr. 9-10, Lam-  
pen, Porzellan, Emaille.  
Steiner, Reinhold, Neustadt,  
Lübeckerstr. 36a.  
Tielebin & Hufeld, Neue Neustadt,  
Lübecker Str. 113.  
Alte Neustadt, Hochpfortestr. 65.

Huhn, A., Buck., Thiemstr. 8.  
Husenbeth, Herm., Morgenstr. 7.  
Kaiser, Fermersl., Schöneb. Str. 58.  
Ehrwieder, W., Altes Fischeruf. 14.  
Klaffenbach, H., Buck., Feldstr. 7.  
Klees, Wilh., sen., Zigarrenfabrik.  
Kobitz, Kaiserstr. 106, Johberg 15.  
Kräber, M., Schwertfegerstr. 11/12.  
Kranz, Walt., Halberstadt, Voigt. 54.  
Krause, Franz, Buck., Feldstr. 6.  
Kühn, Arth., Halberstädter Str. 46.  
Lewandowski, A., Wolfenb. Str. 11.  
May, Pdm., Buck., Coquisstr. 18.  
Müller, P., Lübecker Str. 15.  
Rei, Adam, Lübecker Str. 31.  
Reuter, H., Grüne Armstr. 18b.  
Roof, J., Weinbergstr. 27.  
Rümpfer, F., Schrotdorfer Str. 13.  
Santleben, G., Schönebecker Str. 47.  
Scharliffe, W., Jakobstr. 42.  
Scharliffe, Ad., Neustädter Str. 24.  
Schleichen, O., Lödisehof Str. 29.  
Schmidt, Otto, Regierungsstr. 10.  
Schmidt, Friedrich, Fermersleben.  
Schmidt, Rud., Neuhaldensl. Str. 47.  
Schradner, Hans, Olvenstedt. Str. 43.  
Schroder, Herm., Grüne Armstr. 3.  
Schuppe, W., Buck., Sudenbgstr. 5.  
Sperling, Minna, Schöneb. Str. 18.  
Vielspühl, B., Hohepfortestr. 48.

**Voigtländer, Carl Ed.**  
Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Warkne, Joh., Johannsfabrikstr. 2.  
Weber, P., Morgenstr., Eck. Heinr. Weg.  
Weißfeld, W., Sud., Lemsd. Weg 4.  
Winter, A., Halberst., Bakenstr. 50.  
Zierau, Ad., Olvenstedt.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter Str. 47.  
Riecke, Wilh., Steinstr. 3.  
Rose, R., Hennigst., Eck. Schmidst.  
Seemann, Carl, Sudenburger Str. 2.  
Siebenschuh, Fermersl., Mühlenstr.  
Schade, Ernst, Gr. Diederich. Str. 30.  
Schmidt, F., Lemsd. Wanzl. Str. 2.  
Schmidt, C., Lübecker Str. 100.  
Schulz, Faßlchbg., 20. Neue Str.-Eck.  
Sturm, W., Neustädter Str. 10.  
Tietz, M., Friedrichst., Brückstr. 4.  
Thomas, Paul, Am Winhof 4/5.  
Völker, Otto, Ottenbergstr. 8.  
Wagner, A., Charlottenstr. 8.  
Winkler, R., Gr. Ottersl., Friedr. 11.  
Windberg, Louis, Querst. 20.  
Wippmüller, G., Schmidtstr. 43.  
Witte, Hermann, Lübeckerstr. 17.  
Wülkerling, J., Steph.-Brücke 7.  
Wohlendorf, Carl, Stendaler Str. 8.

Kopp, H., Neuhaldensleber Str. 5.  
Krüger, Gustav, Cracau.  
Lentz, W., Neust., Schmidtstr. 21.  
Lieder, G., Knochenhauerufer 3.  
Meusel, Carl, Neue Straße 10.  
Müller, Albert, Mittagstr. 34.  
Müller, Otto, Olvenstedter Str. 52.  
Nehring, Heine, Weinbergstr. 20.  
Pempel, H., Schöneb., Breifeweg 6.  
Rauff, Aug., Olvenstedter

Wir bitten um Besichtigung der Schaufenster!

# Ausverkauf wegen Großer Geschäfts-Übernahme

Von heute an kommen weitere **grosse Posten**, als  
**Waschstoffe, Musseline, Blusenstoffe, Trikotagen, Unterröcke, Schürzen, Strümpfe und Spitzen**  
 ganz abgesehen vom Einkauf, zu **Serienpreisen** zum Verkauf.

Seltene Kaufgelegenheit modernster Waren in nur guten Qualitäten.

**Bazar-Magdeburg** **Sudenburg** **Buckau**  
 Jakobs- und Peterstraßen-Ecke Halberstädter Strasse 119 Thiemstrasse 1  
**Groß-Ottersleben**  
 Breite Strasse 5 Breite Strasse 5.

Wir bitten um Besichtigung der Schaufenster!

**Bis 1. Oktober**  
 muß das aus der 495

## Konkursmasse

von **Max Herzberg Nachf.**  
 erfundene Warenlager und andre Waren, bestehend in  
**Herren-, Jünglings- u. Knaben-Anzügen**  
**Sommer- u. Winter- Paletots, Ulster**  
**Joppen, Pyjacks, einzelne Jacketts, Hosen**  
**und Westen, Hüte, Mützen, Wäsche**  
**sämtlicher Arbeiter-Garderobe**  
 vollständig geräumt sein und werden daher zu ganz gewaltig  
 herabgesetzten spottbilligen Preisen ausverkauft  
**nur**  
**130/31 Breiteweg 130/31**  
 gegenüber von Kortes Restaurant.

**Ausnahme-Offerte!** Bei vorheriger Einsendung d. Be-  
 trages send. wir nachst. Artikel  
 franco gegen Nachn. Porto extra.  
 fert. zum Gebrauch unt. Garantie.



Also kein Risiko  
 eventl. Geld  
 zurück.

Nr. 53. Rasiermesser, 1/2  
 höhl geschliffen . . . . . a Mk. 1,50  
 Nr. 56. Rasiermesser, 1/2  
 höhl geschliffen . . . . . a Mk. 2,50  
 Nr. 52. Rasiermesser, extra  
 höhl geschliffen . . . . . a Mk. 3,00

Nr. 606. Haarschneidma-  
 schine 3, 7 und 10 mm  
 schneidend in solider  
 Ausführung . . . . . a Mk. 4,25  
 Nr. 600 1/2. Dieselb in gew.  
 leichter Ausführung . . . . . a Mk. 3,50

Schleifen und Reparieren alter Rasiermesser und Haarschneidma-  
 schinen etc., wenn  
 auch nicht von uns gekauft, prompt und billigst.  
**Pracht-Katalog** enthält jeder gratis und franko, ohne Kaufzwang; derselbe  
 enthält grosse Auswahl in Rasiermessern, Rasierbestecken,  
 Haarschneidern, Taschen-, Tafelmessern und Gabeln, Damen-, Haar- und Schneider-  
 scheren, Reben- oder Gärtnermessern, Sensen, Gärtnermessern, Brot-, Se-  
 scheren, Hack- und Wiegemessern, Uhren, Uhr- und Halsketten, Broschen,  
 Ringe, Portemonnaies, Pfeifen, Spazierstöcke, Fernrohre, Feldstecher, Schuss-  
 und Schwalzen, Musikinstrumente, Schmuck- und Haushaltsgegenstände, Kinder-  
 spielwaren u. Christbaumschmuck etc.

**Gebrüder Bell, Gräfrath b. Solingen, Stahlwarenfabrik, gegründet 1872.**

**Wenig gebrauchte Nähmaschinen**  
 zum Preise von 25-60 Mk.  
**Neue Nähmaschinen** aller Systeme  
 in billigster Preislage.  
**A. Rose, Breiteweg 264**  
 (Scharnhorstplatz).  
 Ältestes seit 1865 besteh. Geschäft dies. Branche.  
 Gewissenhafte Ausführung von Nähmaschinen-Reparaturen  
 aller Art zu billigsten Preisen. 380

**Nur noch kurze Zeit**  
 verkaufe ich  
**1 nußb. Wirtschaft,**  
 bestehend aus: 2 Stk. Kleiderschrank,  
 Bettklo, Ausziehtisch oder Sofatisch,  
 4 Stühlen, Tischjohsa, Pfeilerstuhl  
 und Spiegel, 2 Bettstellen mit  
 Matratzen und vollständigen guten  
 Federbetten, Küchenschrank, Anrichte  
 oder Tisch, Nid, Stühlen, Silber,   
 Teppich für nur  
**290 Mark.**  
 Außerdem sind noch 2 gebrauchte  
 Bettstellen mit guten Matratzen  
 a 25 Mark, 1 Kleiderschrank 28 Mark,  
 1 Tischjohsa 40 Mark, eine groß-  
 artig schöne grüne Garnitur für  
 den Spottpreis von 85 Mark zu  
 haben. 323

**Lorenz**  
 Nr. 17 Peterstraße Nr. 17

479 Garantiert reinen  
**Blütenhonig**  
 von vorzüglichem Geschmack offeriert  
**C. F. Thiele, Königshof.**  
**Schuhwaren**  
 in bekannt solider Ware in allen  
 Arten und Preislagen empfiehlt  
**Max Maart, Lübecker Straße 105**

**Friedrich Meyer Magdeburg-Neustadt**  
 474 **Besonders billiges Angebot**

200 Stück Stickerei-Unterröcke . . . . .	65 Pf.
300 " " Tändelschürzen . . . . .	65 Pf.
150 " " Teeschürzen . . . . .	1.00 Mk.
200 " " Parist-Damen-Taschentücher . . . . .	15 Pf.
150 Paar Damen-Handschuhe . . . . .	Paar 25 Pf.
60 Stück Sommer-Unterröcke jetzt 1.25 bis 3.00 Mk. sonstiger Wert bis 6.00 Mk.	
60 Paar lange Damenstrümpfe . . . . .	Paar 35 Pf.

**Sohlleder-Ausschnitt**  
 sowie sämtliche Schuhmacher-Bedarfs-Artikel  
 zu den billigsten Preisen empfiehlt  
**Joseph Kullmann**  
 vormals Röder & Drabant  
**25 Jakobstrasse 25.**

Beachten Sie  
 unsere Schaufenster!

**Sommer- Ausverkauf** **Schuhwaren!**  
 in



Bedeutende Preisherabsetzung  
 in Herren-, Damen-, Kinder-  
 : Schuhe und Stiefeln! :

**Schuh-Bazar-Vereinigung**  
 Breiteweg 13 Wolf Blumenthal Breiteweg 13

483

Beachten Sie  
 unsere Schaufenster!

**Eine ganze Armee**  
 Kinder ist grossgezogen mit  
**Carl Kochs Nährzwieback**  
 denn derselbe ist sehr  
 wohlschmeckend,  
 besitzt höchsten Nährwert,  
 befördert d. Körperzunahme,  
 stärkt den Knochenbau,  
 vermind. die Kinderkrankheit,  
 als Rachitis, Skrofalose etc.,  
 da er die Bestandteile einer  
 guten Kuhmilch mit den der  
 Muttermilch eigenen Nähr-  
 salzen u. Phosphaten vereinigt.  
 Zu haben in Paketen und  
 Tüten a 10, 20, 30 und  
 60 Pfennig bei:  
 W. Lamm, Tischlerbrücke 14  
 Hans Eger, Breiter Weg 189  
 Gottfr. Hübscher, Brw. 77, 263  
 B. F. Grubitz, Breiter Weg 120  
 Dr. Otto Krause, Alt. Markt 11  
 Max Ernsting, Jakobstr. 6  
 Gustav Hubert, Jakobstr. 16  
 Willi Hoppe, a. Hasselbachpl.  
 Udo Becker, Neust. Str. 9  
 Otto Huchel, Neust. Str. 25b  
 Ernst Trappe, Gustav-Adolf-  
 Drogerie, Gust.-Adolf-Str. 40  
 Werder:  
 Johs. Hanusch, Mittelstr. 49  
 Sudenburg:  
 Fr. Keil, Alte Apotheke  
 M. Pirke, Hohenz.-Apotheke  
 H. Starkloff, Halberst. Str. 113  
 Gust. Schubert, Halbst. Str. 107  
 Carl Steffen, Halberst. Str. 42  
 Wald. Rose, Heseckelstr. 12  
 Neustadt:  
 Friedr. Paul, Lübeck. Str. 101  
 G. Wehmeyer, Schmidtstr. 15  
 Carl Reisse, Lübecker Str. 24  
 M. Schmidt, Hohefortstr. 51  
 Paul Albrecht, Lübeck. Str. 17  
 Wilhelmstadt:  
 Max Kühn, Annastrasse 1  
 Otto Freytag, Annastrasse 47  
 Buckau:  
 H. Kohlmann, Rosen-Apoth.  
 Alb. Thiemecke, Grusonstr.  
 Otto Langerwisch, Weststr.  
 Fermersleben:  
 Ida Zeitwanger 927  
 Hauptniederlage:  
 Ad. Haeuber Ncht., M.-Buck.



halb wieder entlassen werden dürfte. Die Reste des Mittagsmahls wurden von der Polizeidirektion Lützenberg beschlagnahmt, um von den Chemikern untersucht zu werden. Man nimmt an, daß die Ursache der Vergiftung in den Zutaten der Suppe zu suchen ist. Wahrscheinlich sind unter die Peterkille, mit der die Suppe gewürzt war, einige giftige Kräuter gelangt. Erst aus dem Ergebnis der Untersuchung wird sich die genaue Ursache der Vergiftung feststellen lassen.

**Ueberfliegung des Kanals vor 150 Jahren.**

Dem „Mattino“ in Neapel wird aus Bergamo geschrieben, daß sich im Archiv der städtischen Bibliothek ein Brief vom Jahre 1753 gefunden hat; in diesem aus England kommenden Schreiben wird des längeren über einen Flug über den Vermellkanal berichtet, den ein gewisser Grimaldi aus Civita Vecchia mit einer kleinen Flugmaschine ausgeführt hat. Leider ist die technische Beschreibung der Maschine nicht sehr eingehend, während die Schilderung des Fluges selbst detaillierter ausgefallen ist. Die Ausgrabung dieses Manuskripts zeigt wieder einmal, daß es nichts Neues unter der Sonne gibt. Nachdem die Arbeiten Leonardo da Vincis über die Flugtechnik durch Veröffentlichung seiner Manuskripte dem Publikum zugänglich gemacht worden sind, wäre es zu wünschen, daß sowohl der jechen aufgefundenen Brief als die zahlreichen in italienischen Bibliotheken verstreuten Berichte über die Flugversuche früherer Jahrhunderte gedruckt würden.

**Bereins-Kalender.**

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg. Bezirksversammlungen für Frauen finden statt: Montag den 9. August für Alte Neustadt in der „Krone“, Wolbenstraße 43/45. Dienstag den 10. August für Magdeburg bei Ed. Thiering,

Tischlertrugstraße 28. Donnerstag den 12. August für Wilhelmstadt im „Luisenpark“, Spielgartenstraße 10; für Subenburg in der „Berbster Bierhalle“, Schöninger Straße 28.

Sozialdemokratischer Verein Magdeburg, Bezirk Suburg. Achtung, Disziplinarkommission! Sonnabend abend 8 1/2 Uhr Sitzung in der „Lhalia“.

Subenburger Arbeiter-Gesangverein. Übungsstunden: Freitag Männerchor, Dienstag Damenchor. Sonnabend, 7. August, abds. 8 1/2 Uhr, Generalversammlung bei H. Naumann, St. Michaelstr. 16.

Lehrerbilder (Weißgerber). Sonnabend den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, Sektionsversammlung bei W. Lodenmacher, Ottenbergstraße 13.

Verband der Kupferschmiede. Sonnabend den 7. August, abends 8 1/2 Uhr, Mitglieder-Versammlung bei G. Böhm.

Wagenbauer-Krankenkasse, Filiale Subenburg. Am Sonntag den 8. August, vormittags 11 Uhr, Versammlung in der „Berbster Bierhalle“.

Olsenstedt. Arbeiter-Adolfshilfsverein. Die Abfahrt der Omnibusse erfolgt Sonntag früh Punkt 6 1/4 Uhr.

Lemsdorf. Männer-Turnverein (M.-T.). Sonnabend den 7. August, abends 8 Uhr, Versammlung bei F. Casar.

Groß-Otterleben. Achtung, Leser der Volksbibliothek! Die Bücher müssen bis zum 15. August abgegeben werden.

Westerhüsen. Wagenbauer-Krankenkasse. Am Sonntag den 8. August, nachmittags 3 Uhr, Versammlung im „Luisenpark“.

Schönebeck. Zentralverband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Schönebeck. Sonnabend den 7. d. M., abends 8 Uhr, Versammlung im „Stadtpark“.

Langenwehdingen. Sozialdemokratischer Bezirk. Sonnabend abend 8 1/2 Uhr Mitglieder-Versammlung bei F. Pieper, 224 Groß-Salze. Arbeiter-Turnverein. Sonnabend den 7. August, abends 8 Uhr, Versammlung in „Stadt Hamburg“, 223 Burg. Gesangsverein Einigkeit. Am Sonnabend den 7. August gemächliches Beisammensein bei Karl Jaffe, Holzstraße 222.

Unseburg. Arbeiter-Adolfshilfsverein. Unser Stiftungsfest findet am 8. August nicht statt, da kein Solal vorhanden. 210

**Briefkasten.**

Allen Briefkasten-Antragern ist die Kommissions-Entscheidung beizufügen. Schriftliche Mitteilung an die Fragenden erfolgt auch dann, wenn eine Karte beigefügt ist, nicht.

„S.“, Burg. 1. Auf dem Disziplinarwege kann auf gelinden Arrest bis zu 4 Wochen, mittleren Arrest bis zu 3 Wochen und strengen Arrest bis zu 14 Tagen erkannt werden. 2. Wenn monatlich Miete gezahlt wird, kann, wenn nichts anderes ausgemacht ist, auch monatlich gekündigt werden.

Quittung. Wahlkreis Wolmirstedt-Neuhaldensleben. An Parteibeiträgen gingen vom Bezirk Groß-Ammensleben Stephan Dürre.

Quittung. Wahlkreis Queblinburg-Aschersleben-Kalbe. Im Monat Juli sind bei der Kreis-Kasse eingegangen von Alten 30,64, Aschersleben 196,30, Barby 86,27, Biere 72,43, Borne 34,70, Kalbe 125,63, Fördersiedt 28,07, Frohe 48,08, Queblinburg 110,42, Thale 181,80, Schönebeck 474,46, Staßfurt 102,89, Webderleben 21,08 Mark. Staßfurt, 4. August 1909. Wigorowski.

**Zum Ausgang der Saison** veranstalten wir einen **grossen Saison-Verkauf** sämtlicher am Lager befindlichen **Sommerwaren** vom 6. bis 12. August.

**Herabgesetzte Preise**

Kinder-Lederstiefel 18-21 schwarz und braun	1.60	Gelegenheitskauf. Beispiellos billig.	Herren-Arbeitsstiefel 3. Schnür u. Gummi, Wichelst.	4.65
Kinder-Hausschuhe 3m. Kamelhaar	50 Pf.	1 Posten Boxlederstiefel, 27/35 . . . 3.25	Damen-Lackt. eine Spange, Ballschuße . . .	75 Pf.
Ia. Rindleder-Sandalen Lederausführ. 3.25 2.75 2.25	2.00	1 Posten schwarz Chagrinstiefel, 27/35 . . . 3.75	Kinder-Turnschuhe Leder, alle Größen, die am Lager . . .	1.50
Ia. Schultstiefel berbes Robleder, genagelt 3.65	3.15	Damen-Lederhausschuhe, Ledersohle und -fied . . . 2.40	Damen- u. Kinder-Segelstuch u. Leinestiefel 2.75 2.25	1.50
		Damen-Stoffhausschuhe . . . 75 Pf.		
		Damen-Rohlederhalbschuhe, mit u. ohne Bad, kleine Nummern . . . 2.50		

**Nochmals herabgesetzt:** Herren-Chrom-Boxleder-Schnür-, Zug- und Schnallenstiefel alle Formen . . . jetzt nur 7.35  
 Damen-echt Chevreau- u. echt Boxcalf-Schnür- u. Knopfstiefel mit u. ohne Lacktappen, alle Formen jetzt nur 7.35  
 1 Posten einzelne Herren- u. Damen-braun, beige u. grau Schnür- u. Knopfstiefel, Halbschuhe (Schaufensterpaare) zurückgesetzt unter Einkauf, (nur soweit Vorrat und Größen vorhanden) . . . 5.50 4.25 3.75 usw.

Verkaufen Sie diese billige Gelegenheit nicht, Sie werden es bereuen, wenn Sie für Ihre Schuhwerk sonst teure Preise bezahlen. Sehen Sie sich unsere Auslagen an, und wir wissen bestimmt, daß Sie bei uns kaufen. Streng reelle Bedienung. — Streng feste Preise. — Jedes Paar aus dem Fenster. — Größtes Lager.

**Schuhhaus Mastig & Co.,** Alter Markt 14, dicht am Rathaus.

**„Ssanin“**

Sittenroman aus den Tagen der russischen Revolution  
 Deutsche vollständige Ausgabe besorgt v. L. Wiebeck, 430 S. Umfang  
 Der Roman „Ssanin“ ist nach dem Urteil von Sachverständigen wie Ludwig Ganghofer, Professor Dr. Munder u. a. ein ebenso künstlerisch wie kulturhistorisch außerordentlich bedeutendes Buch.

„Ssanin“ ist in Deutschland dreimal verboten gewesen und z. B. in Rußland und Ungarn noch verboten.  
 Wir liefern Exemplare der vollständigen Ausgabe (Preis früher 3 Mk.) für nur 1.50 Mk.

Buchhandl. Volksstimme, Gr. Münzstraße 3.

empfeht die Buchhandlung Volksstimme.

Empfehle täglich frisches **Kaffee- u. Teegebäck** sowie Schokoladen, Konfitüren, Bonbons u. Kakes in stets frischer Ware

Spezialität: **Nährzweibäcke**

Konditorei Schliestedt, Halberstädter Str. 109.

**Achtung! Keine Fleischnot mehr!**

**Gr. Seefisch-Verkauf**

findet heute, Sonnabend den 7. August, morgens von 8 Uhr an, auf dem Wochenmarkt statt. Die Ware kommt direkt von dem Fangplatz Geestmünde, ist blutfrisch und extrakt in Eis verpackt. Schellfisch, Kabeljau, Bratschollen. Billige Preise. Kochrezepts gratis.

**Sudenburg** Halberstädter Str. 72

kommt das gesamte Warenlager aus der M. Vosschen

**Konkursmasse** stammend, als sämtliche **Wirtschafts-Artikel** Emaille-, Glas-, Porzellan-, Stahl-, Nickel-, Lederwaren, Holz- und Bürstenwaren, Papler u. Schreibutensilien etc. etc. 490

zu erstaunlich billigen Preisen z. vollständigen **Ausverkauf!**

Einen Posten **gebrauchte Möbel** verkaufe zu Spottpreisen: Bettstelle mit Matratze 20 Mk., Sofa 20 Mk., Sesseltische 10 Mk., Tischgarnitur 75 Mk., Waschtisch mit Marmor 25 Mk., zweiflüßiger Kleiderschrank 25 Mk., Kommode 18 Mk., Bettsofa 35 Mk., Küchenschrank 15 Mk. usw. 323

**Lorenz, Peterstraße 17**

**Reh- u. Rotwild Wildschwein**

Spezialität: **Bierl. Mastenten** Stück 3.50 Mark

**Masttauben** Stück 50 Pf. sowie sämtliches ff. Geflügel empfiehlt das

**E. Wieprecht** Schwibbogen 4 Fernsprecher 567

**Billig! Schuhwaren** Schmidtstr. 44 Herren-, Damen-, Kinderschuhe u. -stiefel in Chevreau, Boxcalf und andern Sorten Leder, Pilschsocken und -pantoffeln, auch aus Konkursmassen stammende Waren billig nur 44 Schmidtrasse 44

**Kanarienvögel** Kanarienvögel (abgemauert) u. Weidch. zu höchst. Preisen fortw. J. Tischler, Vlnastr. 25.

**Bedeutende Vorteile** bietet Ihnen unser **Groß. Räumungsverkauf** zu enorm billigen, herabgesetzten Preisen!

Ohne Rücksicht auf den früheren Wert verkaufen wir:

Herren-Anzüge und Paletots	früher 15.00 bis 40.00	jetzt 28.00 12.00 bis 7.00
Herren-, Jünglings- u. Knaben-Hosen	früher 2.25 bis 18.00	jetzt 11.75 2.00 bis 1.25
Herren-Haus- und Büro-Joppen	in Kästen, Leinen und Wollen	früher 1.25 bis 10.00
	jetzt	6.25 1.50 bis 75 Pf.

Ferner kommen Herren- und Knaben-Waschanzüge, Herren-Fantasiesteifen in den modernsten Mustern, Wollen-Pelerinen, Knaben-Waschblusen und Blusen-Anzüge, Hüte, Mützen für Herren und Knaben bis zu **30 Prozent** unter regulärem Preis zum Verkauf.

**Beachten Sie unsere Schaufenster!**

**Breiteweg 134 Mayer & Co. Breiteweg 134**

Magdeburgs leistungsfähigstes Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung.

Probieren Sie bitte  
**Tafelkönigin!**  
Probieren gratis!

**Die Obst- und Gemüse-Börse** Gr. Marktstr. 12  
empfehlen  
**Prima neue Kartoffeln** — 10 Pfund 25 Pf. —  
Bentner 2.25, frei Haus  
**Grüne Bohnen 2 Pfd. 15 Pf., 10 Pfd. 65 Pf.**

**Burg Bildungsausschuß Burg**  
Es finden zwei große  
**Wissenschaftl. Lichtbilder-Vorträge**  
des Schriftstellers Richard Geise aus Berlin  
am Dienstag den 10. August, abends 8 Uhr, für Damen  
am Mittwoch den 11. August, abends 8 Uhr, für Herren  
im **Hohenzollernpark** statt.  
Thema:  
**Das Geschlechtsleben und seine Folgeerscheinungen.**  
Nach dem Vortrag: Fragenbeantwortung.  
Eintritt 20 Pf. 488 Eintritt 20 Pf.

**Zentralverband der Zimmerer Deutschlands**  
Zahlstelle Magdeburg und Umgegend.

**Versammlungen finden statt:**  
**Bezirk Diesdorf** am Sonnabend den 7. August, abends 8 Uhr, im früher Köppe'schen Lokal. 494  
**Bezirk Ottersleben** am Sonntag den 8. August, nachmittags 3 Uhr, im Goldenen Stern.  
**Bezirk Olvenstedt** am Sonntag den 8. August, abends 8 Uhr, im Lokal des Herrn Alb. Matzdorf.  
**Bezirk Magdeburg** am Dienstag den 10. August, abends 8 Uhr, im Lokal des Kameraden Kleine, Fackelsberg 9.  
**Bezirk Hohendodeleben** am Sonntag den 15. August, im Lokal des Herrn Sixtus.  
Die Tagesordnung wird in den Versammlungen bekanntgegeben.  
Zahlreichen Besuch erwartet Der Vorstand.

**Deutscher Metallarbeiter-Verband.**  
Verwaltung Magdeburg

Bureau: Große Mühlstraße 3, I. — Fernsprecher 1912.  
Sprechstunden nur wochentags am Vormittag von 9<sup>1/2</sup> bis 12 Uhr,  
am Nachmittag von 5 bis 7 Uhr.  
Im Anschluß an unsere gestrige Bekanntgabe teilen wir heute mit,  
daß am Sonntag den 8. August die Wahl eines Delegierten  
zu der am 16. und 17. August in Frankfurt a. M. statt-  
findenden Konferenz der in der Gelbmetallindustrie beschäf-  
tigten Arbeiter vorgenommen werden muß. Die Wahl findet in der  
Zeit zwischen 11 und 1 Uhr im „Sachsenhof“, Große Storch-  
straße 7, statt. Die Kandidaten werden dort durch Aushang bekannt-  
gegeben. Wahlberechtigt sind nur Mitglieder, die bei nachstehenden  
Namen auf Gelbmetall beschäftigt sind: Bürgermeister, Koch, Bantel-  
mann u. Basch, Krupp-Gewandwerk (Metallgießerei), Metallwerke  
F. Abers, Dehmann, Dyma, Polke (Krausman), Schäfer u. Suden-  
berg (Metallgießerei, Dreherei, Schlosserei und sämtliche in Frage kom-  
menden mechanischen Berufe), E. L. Strube (desgleichen), B. Straße,  
Walling, Dornemann u. Co., Magdeburger Grabmalbau und die in  
der Bergbauindustrie beschäftigten Mitglieder. Die Wahlhandlung selbst  
erfordert wenig Zeit. Die Einzeichnung der Namen erfolgt auf Zettel,  
die den Namen derjenigen Firma tragen, bei welcher der Wähler be-  
schäftigt ist. Das Mitgliedsbuch legitimiert.  
Wir weisen außerdem darauf hin, daß für den Bezirk Otten-  
stedt am Sonnabend den 7. August im Lokal des Herrn  
Frohne das Sommerfest stattfindet. Die Vorbereitungen dazu sind  
in bester Weise getroffen, so daß ein genussreicher Abend zu erwarten ist.  
Wir bitten um rege Beteiligung an den vorstehenden Arrangements.  
Mit Gruß Die Verwaltung.

**Georg Winters Gesellschaftshaus.**

Jeden Freitag **Freikonzert** der Helmbrückischen Kapelle.  
Jeden Sonntag **Familienkränzchen** bei verstärkter Orchester.  
Ergebenst ladet ein **Georg Winter.**

**Barleben. 450 Barleben.**  
Sonntag den 8. August findet unser diesjähriges  
**Kinderfest**  
im **Gewerkschaftshaus** statt.  
Nachmittags 3 Uhr  
**Großes Garten-Konzert**  
verbunden mit Aufführungen von Reigen und Spielen.  
Im Saale **Familien-Kränzchen.**  
Abends 9 Uhr: **Großer Fackelzug.**  
Nachdem **Grosser Ball.**  
Entree: Erwachsene Personen à 15 Pf., nur ein Kind von jeder  
Familie 10 Pf., die andern frei.  
Jedes Kind erhält **Schärpe und Sampion.**  
Die Eltern, die geneigt sind, ihre Kinder an den Spielen  
teilnehmen zu lassen, wollen sie am Montag, abends 7 Uhr,  
zum Spielplatz schicken.  
Zahlreicher Beteiligung sieht entgegen  
Der Vorstand.

**Zentralverband der Schuhmacher Deutschlands**  
Zahlstelle Magdeburg

Montag den 9. August 1909, abends 8<sup>1/2</sup> Uhr:  
**Generalversammlung**  
in der „Krone“, Moldenstraße 43/45  
Tagesordnung:  
1. Kassen- und Tätigkeitsbericht für das 2. Quartal 1909.  
2. Stellungnahme zur Errichtung einer Gewerkschaftsherberge.  
3. Verschiedenes.  
Zahlreiches und pünktliches Erscheinen ist notwendig. 497  
Die Ordungsverwaltung.

**Eldorado**  
Gr. Junferstr. 12.  
Täglich abends 8 Uhr  
**Grosse Varieté-Vorstellung.**  
Neu! Neu!  
Werner Wunsch  
Lustspiel-Ensemble.  
Eröffnung d. Kristallspiegel-Salons  
Intime Kabarett-Vorträge.  
Mittwochs, Sonnabends und  
Sonntags, vorm. 11 Uhr:  
Matinee.

**ZENTRAL THEATER.**  
Nur noch kurze Zeit!  
**Der schöne Gardist**  
Allabendlich sensationell. Erfolg.  
Zurückgekehrt  
**Zahn-Arzt Selowsky**  
Gr. Diesdorfer Str. 226.

Probieren Sie bitte  
**Tafelkönigin!**  
Probieren gratis!

**Weisse Wand**  
Tonbilder  
lebende, singende u. sprechende  
Photographien.  
**Andreas Hofer**  
Tirol im Jahre 1809  
Bilder aus den Befreiungs-  
kämpfen, auf historischem  
— Baden aufgenommen —  
und das  
**neue Elite-Programm**

**Der Praktiker**  
in Garten, Hof und Haus  
Obstbau (I. Teil)  
Preis 35 Pf.  
Obstbau (II. Teil)  
Preis 35 Pf.

**Buchhdl. Volksstimme**  
**Viktoria-Theater.**  
Sonnabend den 7. August  
Viertes Gastspiel  
Carl William Müller  
Uraufführung:  
**Die Scheidungsreise.**  
Schwank in 3 Akten von Leo  
Walther Stein.  
Sonntag den 8. August  
nachm. 4 Uhr, bei kleinen Preisen  
**Rosenmontag.**  
Abends 8 Uhr  
Fünftes Gastspiel  
Carl William Müller  
**Der Raub der Sabinerinnen.**

**Stephanshallen**  
5472 Dir. Mich. Froberg  
Abends 8 Uhr  
**Varieté-Vorstellung**  
Streng dezentes Programm  
für Familien-Publikum

**Kaiser-Theater.**  
Aus dem ca. 2 Stunden dauernden  
**Bomben-Programm**  
ist die neue herrlich kolorierte Serie  
**Buffalo Bills**  
**Heldentaten**  
besonders hervorzuheben. 372

**Burg Burg**  
**Restaurant zum Hagen.**  
Heute Sonnabend den 7. August  
sowie Sonntag und Montag:  
**Großes Preisfestgen**  
verbunden mit Unterhaltungsmusik.  
Freundlichst ladet ein 493  
**R. Reschke.**

**Standesamt.**  
Magdeburg-Mittstadt, 5. August.  
Aufgebote: Justus Kornumpp,  
Gejangnis - Inspektions - Diätar in  
Frankfurt a. M. mit Frida Gloop  
hier. Straßenbahnschaffner Maximilian  
Schulz mit Anna Beyer. Kaufm.  
Gustav Hofe mit Gertrud Berger.  
Gerichtsassessor Heimt Rudolph mit  
Suzanne Dubigneau. Verjäh.-Beamt.  
Georg Jitze mit Sophie Brandstein.  
Handlungsgehülfe Max Wendt mit  
Verta Geling. Mechaniker Heimt.  
Hermann August Blankenburg in  
Frankfurt a. M. mit Anna Marie  
Lang hier. Maschinenpuffer Rich.  
Gustav Wille mit Anna Emilie  
Nichter. Eisenbahn-Lokomotiv-Hülfs-  
beizer Emil Stein mit Clara Tenunler.  
Restorations-Bauwart Arthur Spieß  
in Seehausen mit Elisabeth Robed  
hier. Arbeiter August Fister mit  
Lina Klapproth geb. Schladig. Lehrere  
Hermann Große in Wühlberg mit  
Gertrud Seidl hier. Buchdruckerei-  
besitzer Hans Lehning mit Hanna  
Salomon. Dipl.-Ingenieur Andr.

**Schönebeck.**  
Aufgebote: Schiffer Gust  
Hormann in Frohe mit Emma  
Frohne in Blöktan. Fabrikarbeit  
Hermann Ludwig mit Minna Rühl  
Gehilfen: Oberge-  
setzter Friedrich Puhlmann  
Magdeburg mit Anna Schröder hi  
Geburt: Gerhard, S. d.  
Schlossers Wilhelm Walle.  
Todesfälle: Fabrikarbeit  
Annalide Bertold Jungboer, 68  
Ehefrau des Arbeiters Aug. Ba  
Marie geb. Knöppel, 52 J.  
Staßfurt.  
Geburt: L. des Photograph  
Hans Bräuer.  
Todesfälle: Ehefrau Lu  
Danziger geb. Schmidt, 40 J. Be  
Salomon. Dipl.-Ingenieur Andr.

**Unsere Billige Hausschuh-Woche letzter Tag**

**bietet gewaltige Vorteile!**

Wenn Sie noch kein Kunde von uns sind, so werden Sie es jetzt

Streng reelles Ausverkaufssystem!

**Damen-Stoff-Hausschuhe** von 90 Pf. an

**Damen-Leder-Hausschuhe IIa.** von 1.65 Pf. an

**Damen-Leder-Hausschuhe Ia.** von 2.40 Pf. an

**Kinder-Hausschuhe von 75 Pf. an** 499

**Herren-Rord-Hausschuhe** von 1.50 Pf. an

**Herren-Leder-Hausschuhe** von 2.95 Pf. an

**Herren-Leder-Reiseschuhe** von 2.80 Pf. an

**Steinfeldts Schuhhaus** nur Jakobstraße 38  
— Alte Rostrebestraße —

**Soldaten in Magdeburg als Maurer und Zimmerer** beschäftigt. In der Kaserne Marl, Hohepoststraße, wird ein Herbestall von Soldaten gebaut; der Stall ist circa 20 Meter lang, 5 Meter tief und 8 Meter hoch. Es ist uns unbegreiflich, wie die Militärbehörde dazu kommt, derartige Arbeiten von Soldaten herstellen zu lassen. Schon im vorigen Jahre wurde ein Wirtschaftsgebäude von Strafgefangenen beim Justizpalast hergestellt, jetzt sehen wir dasselbe Spiel, nur daß dazu keine Gefangenen, sondern Soldaten als Handwerker beschäftigt werden. Im verflochtenen Jahre haben wir Hunderte von Bauhandwerkern ohne Beschäftigung in Magdeburg gehabt, es war deshalb in Bauarbeiterkreisen die Freude groß, daß nach langer Entbehrung eine bessere Baufonjunktur im Frühjahr einsetzte. Aber nicht lange hat diese Freude angehalten. Durch fortgesetztes Injizieren in den bürgerlichen Zeitungen haben die Unternehmer eine große Anzahl fremder Arbeiter herangezogen, der Arbeitsmarkt wurde überfüllt und die Folge mußte sein, daß wieder viele Arbeiter im Bauberuf beschäftigungslos wurden. Das ist auch eingetreten. Eine große Zahl liegt ohne Beschäftigung auf der Straße, es sind Familienväter und Personen, welche dem Staate ihren Obolus zahlen müssen. Ist es da nicht begreiflich, wenn sich die Arbeitlosen darüber empören, daß an ihrer Stelle Soldaten in Arbeit treten? Wir haben uns an Ort und Stelle überzeugt und stellen fest, daß die Rüstung nicht so hergestellt ist, wie es die baupolizeilichen Vorschriften der Berufsvereinigungen verlangen. Da sage noch, emer, daß die zweijährige Dienstzeit nicht herabgesetzt werden kann!

**Zum Ausstand der Biegearbeiter von R. Wolf** ist heute wenig zu berichten. Die Betriebsleitung ist immer noch der Meinung, die Formier sollen schlucken, was ihnen Meister Schumm im Verein mit dem Buchbinder Hofmeister vorgelegt hat. Die Arbeiter dagegen betrachten das Vorgehen der beiden als eine fortgesetzte Provokation der Arbeiter, welche sie nicht mehr ertragen können. Immer und immer wieder haben die Vertrauensmänner der Formier beruhigen müssen, obgleich sie selbst voller Empörung waren, nur um Konflikte zu vermeiden. Nun ein solcher Ausbruch, sooft die Arbeiter sich, daß endlich, sowohl im Interesse des Betriebs wie der Arbeiter, eine frugale Umweitung ergeht, die Arbeiter, deren Ehrgefühl ein ebenso ausgeprägtes ist, als das jeder anderen Klasse, in unabhängiger Weise zu behandeln. Es handelt sich nicht um Lohnforderungen, welche den Betrieb stark beeinflussen könnten, nein, es handelt sich um etwas, das die Firma keinen Pfennig kostet, für einen recht schaffenen, ehrlichen Arbeiter aber Geld wert ist: **die Achtung vor dem Arbeiter.** Wir sind überzeugt, daß jeder anständige Mensch die Zustände hierbei unterziehen wird, und deshalb ist auch anzunehmen, daß die Direktion der Firma R. Wolf auf solcher Grundlage mit den Arbeitern Frieden schließen wird. Eines humoristischen Altes wollen wir noch gedenken: Am Mittwoch mußten die Steinseher mit ihren Arbeitern vor der Fabrik aufhören, die Steine wurde weggeführt. Glaubt man denn, die Zustände würden mit solchen Mitteln kämpfen?

**Zur Lohnbewegung der Binnenfahrer.** Die ersten Opfer der neuen Lohn- resp. Tarifbewegung sind bereits gefallen. Als Abwehrmaßnahme gegen den von den Binnenfahrern vorgelegten Tarif haben die Schiffsfahrergesellschaften unter ihren Leuten ebenfalls Streikrevue gemacht. Durch Unterzeichnung eines Kontrakts sollten sie sich verpflichten, im Falle einer Arbeitsvermittlung Dienst zu tun. Da sich die Leute zu einer derartigen Handlungsweise nicht bereit finden ließen, sind bis jetzt 30 Mann entlassen worden, die bereits nach der Heimat abgereist sind. Daß solche Repressalien nur geeignet sind, den Zusammenhalt der Binnenfahrer zu fördern, davon werden sich die Schiffsfahrergesellschaften sehr bald überzeugen können.

**Schuhmacher.** Wie aus dem Interentent der heutigen Nummer ersichtlich, findet am Montag den 9. August, abends 8 1/2 Uhr, in der „Krone“, Waldenstr. 43/45, die Generalversammlung des Zentralverbandes der Schuhmacher Deutschlands, Zahlstelle Magdeburg, statt. Außer dem Geschäfts- und Kasienbericht, steht auch der Antrag des Gewerkschaftsrates auf Errichtung einer Gewerkschaftsherberge auf der Tagesordnung. Vollzähliges und pünktliches Erscheinen ist dringend notwendig.

**Der Umbau der Volkshochschule** in Budau ist nunmehr ebenfalls in Angriff genommen worden. Neben einer wesentlichen Erweiterung und Verneuerung der Badeeinrichtungen selbst, wird hier, ähnlich wie beim Volksbad in der Rüdigerstraße, eine Volkshochschule errichtet werden. Die Um- und Neubauten erfordern einen Kostenaufwand von insgesamt 90 500 Mark.

**Die Gemeindevorwahlen** sind zur Vornahme der diesjährigen Stadtverordnetenwahlen jetzt aufgestellt. Nach den gesetzlichen bzw. ordnungsmäßigen Vorschriften müssen sie vom 15. bis 31. August zur Einsichtnahme seitens der Bürgererschaft öffentlich ausgelegt werden. Dies wird geschehen im städtischen Geschichtshaus an der Spiegelstraße, Zimmer 9, in den Rathhäusern der Stadtteile Sudenburg, Budau und Neustadt sowie im städtischen Verwaltungsbureau in Köthenstr.

**Eine größere Verheerung**, hoffentlich die letzte, entstand am Donnerstag nachmittag gegen 5 Uhr in der Ulrichsstraße. Von einem zweispännigen mit Holz beladenen Wagen des Zimmermeisters Herzmann brach ein Rad, wobei sich der Wagen auf die Gleise der Straßenbahn legte. Zum Ueberflus führten sich um dieselbe Zeit und an derselben Stelle zwei große Müllwagen fest. Auf beiden Seiten der Passage hatten sich eine größere Anzahl Straßenschwärmer angeammelt, die erst nach längerer Zeit die Fahrt wieder aufnehmen konnten.

**Er sollte sterben.** Vom Tode des Getrunken wurde am Donnerstag abend gegen 6 1/2 Uhr der Waler Rudolf Marek, Brauerstraße 1 wohnhaft, gerichtet. Er war beim Gondehn auf dem Alten Elbe ins Wasser gefallen und des Schwimmens unkundig. Ein Pionier der 1. Kompanie des hiesigen Pionierbataillons sprang sofort in die Elbe und rettete den bereits bewußtlosen Marek. Nachdem von den Pionieren Wiederbelebungsversuche mit Erfolg vorgenommen waren, wurde der Patient auf Veranlassung eines Arztes mittels Sanitätswagens dem Militärkrankenhaus zugeführt. Dort ist der Gerettete am Freitag früh verstorben.

**Am der Sudenburger Tor-Passage** ist in der Nacht zum Freitag die Verbindung des alten linseitigen Gleises mit dem neuen gerade Linienführung fertiggestellt. Da auch die Oberleitung in diesen Tagen betriebsfähig wird, kann in Kürze die Strecke befahren werden. Für Passfahrwerte ist bereits eine provisorische Fahrstraße hergestellt worden, die so lange benutzt werden soll, bis die Pfahlerarbeiten auf der andern Seite beendet sind.

**Von Krämpfen befallen.** Am Donnerstag abend um 9 Uhr wurde der Schuhmacher Felix Sch. auf dem Seitenweg an der Ecke der Artillerie- und Turmhauptenstraße von Krämpfen befallen und mittels Sanitätswagens der Feuerwehr dem Krankenhaus zugeführt.

**Spießbubenstreiche.** In der Zeit vom 28. Juli bis 2. August sind in einem Gartengrundstück an der Steintühlenstraße mehrere Raben aufgebracht und folgende Sachen gestohlen worden: Ein weißes Damast-Tisch Tuch mit Hohlbaum, gezeichnet „L. L.“ oder „L. H.“ in Monogramm, eine leinene, zweifarbige, blauegraue Tischdecke mit großen Sternen (hell und dunkel), eine rot und blau karierte Tischdecke, ein weißes Tisch Tuch, gezeichnet „L. H.“, zwei oder drei Servietten, vier weiße Handtücher, gezeichnet „L. L.“, ein rot und grau kariertes Wischtuch, gezeichnet „L.“, vier verschiedene Tändelschürzen, eine angefangene Handarbeit (Küchenkreisen), verschiedene Messer, Gabeln, Löffel und Teller. Jedenfalls sind noch mehr Sachen gestohlen; es kann dies aber noch nicht festgestellt werden, da mehrere Laubenhäuser verreiselt sind.

**Der übliche Fahrraddiebstahl.** Am Donnerstag nachmittag gegen 3 1/2 Uhr ist einem Unteroffizier sein vor dem Hause Viktoriastraße Nr. 15 aufgezogenes Fahrrad „Cupus“ (Fabriknummer 80409) mit schwarzem Rahmen, schwarzen Felgen und vernickeltem Tourensattel gestohlen worden.

**Ein Laubendiebstahl** wurde Freitag morgen zwischen 8 und 9 Uhr in der Laubentolonie des Garteninteressenten-Vereins Erholung, Königsborner Straße, ausgeführt. Gestohlen wurden eine goldene Uhr mit Kette und circa 5 Mark Geld aus einer Spardose. Der Einbruch erfolgte von Graubrunn Gesellschaftsgarten aus. Den Trauring, der sich an der Kette befand, hat der Spießbube zurückgelassen. Vom Täter fehlt bisher jede Spur.

**Im Museum für Natur- und Heimatkunde** ist im ersten Räume der vorgezeichneten Abteilung ein vollständiges Skelett des ausgestorbenen Höhlenbären aufgestellt worden. Es ist 2,30 Meter hoch. Besonders fällt der riesige Kopf und das gewaltige Gebiß auf, das neben den mächtigen Krallen das Tier zu einem der gefährlichsten Gegner des Diluvialmenschen gemacht hat. Das Skelett stammt aus einer Höhle bei Triest.

**Städtische Konzerte.** Am Sonnabend den 7. August wird im Stadttheatergarten ein Extrakonzert des städtischen Orchesters unter Leitung des Kapellmeisters Bruno Stanzlmann, dessen Programm in Form eines heitern Abends gehalten ist.

**Hinweis.** Für unsere Leser in Sudenburg, Ottersleben, Remsdorf und Hohenbuckel liegt ein Prospekt der Firma Konfektionshaus Sudenburg, Scheide u. Stein, in Sudenburg, Halberstädter Straße 119, bei, auf den wir hiermit hinweisen.

## Letzte Nachrichten.

### Spanische Kämpfe.

**Melilla, 6. August.** Der gestrige Tag ist ruhig verlaufen; der Beschäftigungsdienst für die Truppen konnte ohne Störung durch die Mauren vor sich gehen. Aus Alhucemas wird gemeldet, daß die Mauren die Schiffe in der Bai von Alhucemas anzugreifen versuchen, aber von der spanischen Artillerie in Schach gehalten werden.

**Barcelona, 6. August.** Nach einer Meldung aus Barcelona sind 17 Personen, die auf dem Montjuich in Haft waren, in Freiheit gesetzt worden. Die Nachricht, daß die Diktaturen vorgenommen worden seien, wird von den Behörden für unrichtig erklärt. Bisher sind fünf Verurteilten zu lebenslänglicher Zwangsarbeit ergangen. Auf dem Montjuich befinden sich 14 Geistliche in Haft. Die in den Krankenhäusern in Pflege befindlichen Verwundeten werden, sobald sie geheilt sind, nach dem Montjuich als Gefangene übergeführt werden.

**Paris, 6. August.** Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ dürfte sich die Lage der spanischen Truppen bei Melilla demnächst sehr kritisch gestalten. Wie dem Blatt aus amtlicher Quelle aus Oran telegraphiert wird, haben die Rifbewohner die Wasserleitungen nach Melilla zerstört, so daß in der Stadt Trinkwasser mangel droht. Die spanischen Truppen sind unter diesen Umständen gezwungen, sofort zum Kampf zu schreiten, obwohl sie dafür nicht vorbereitet sind. Man befürchtet den Ausbruch von Epidemien.

**London, 6. August.** „Daily Telegraph“ berichtet aus Madrid: Der Kriegsminister, der der Ansicht ist, daß die Operationen in Marocco nicht so bald beendet sein werden, hat bereits Vorkehrungen für die Ueberwinterung der Truppen getroffen. — Nach dem Ministerrat, welcher gestern unter Vorsitz des Königs stattfand, teilte General Canales mit, daß die Division Oroso am 9. August in Melilla eintrifft werde. General Marina verfügt sodann über 35 000 Mann. Die Operationen sollen dann sofort in größerem Maßstabe begonnen werden.

### Der Generalkrieg in Schweden.

**Stockholm, 6. August.** Die Arbeiter der Gas- und Elektrizitätswerke Stockholms haben gegen den Willen des Landessekretariats beschlossen, die Arbeit einzustellen, weil sie nicht unter Militärüberwachung arbeiten wollen.

**Stockholm, 6. August.** Der Verband der Seeräte und Seizer beschloß, die Arbeit auf den Passagierdampfern in den Stockholmer Gewässern einzustellen. Der Verkehr mit kleinen Motorbooten, Fähren und Bugspindampfern ist bereits eingestellt. In Göteborg haben die Schlichtungsarbeiter die Arbeit niedergelegt. Das dortige Komitee für den Generalkrieg beschloß, auch die Eisenbahnarbeiter und Typographen zur Niederlegung der Arbeit aufzufordern.

**St. Stockholm, 6. August. (Eig. Drahtbericht.)**

Die Arbeiter der Beleuchtungsindustrie haben sich dem allgemeinen Streik angeschlossen. Die notwendigen Arbeiten werden durch Ingenieure ausgeführt. Andere Ingenieure haben sich erboten, mitzuarbeiten, sind aber abgelehnt worden, weil Zusammenkünfte mit den Streikenden bestraft werden. Unter Eskortierung von Kavallerie bringen die Landleute aus der Umgegend Nahrungsmittel in die Stadt. Die Ruhe ist nirgendwo gestört.

### Im Kreta.

**Konstantinopel, 6. August.** Es wurde im Ministerrat beschlossen, das Ergebnis der Unterhandlungen der Mächte in der Kretasfrage vier Tage lang abzuwarten. Sollte es unglücklich ausfallen, so wird eine Note nach Griechenland gesandt werden mit der Forderung, die griechischen Offiziere aus der kretischen Militär zurückzuführen.

**Athen, 6. August.** Der Ministerpräsident Nafis äußerte, wegen der Fahnen und der Abberufung der griechischen Offiziere müsse die Türkei sich an die ausschließlich dafür verantwortlichen Schützenmächtigen wenden.

**Saloniki, 6. August.** Wegen der Unentschiedenheit der Regierung in Sachen Kreta ist die Erregung in Serres, Lesfib und Thessalon auf das äufßerste gestiegen, die Stimmung gegen das Kabinett hat sich zuspitzt. Fahri-Pascha, Gouverneur von Monastir, dröhete der Regierung, daß er die äufßerste erregte Bevölkerung nicht mehr zurückhalten vermag.

**Konstantinopel, 6. August.** Der Minister des Innern Ferid-Pascha hat seinen demissionierten. Ferid war seit Wochen das Ziel der heftigsten Preßangriffe. Sein Nachfolger wird der Vizepräsident der Kammer Zalaat.

**Athen, 6. August.** Infolge der drohenden türkischen Haltung steigen hier die Kriegsbefürchtungen. Militärische Maßnahmen werden jedoch noch nicht getroffen.

**Konstantinopel, 6. August.** Gestern fand in Monastir eine von mehreren tausend Personen, besonders Albanesen, besuchte Versammlung statt, welche gegen das äufßerste Verhalten der Regierung in der Kretasfrage heftig protestierte. Die Versammlung telegraphierte an den Großvezir, wenn die Regierung nicht energisch vorgehe, würden 40 000 Albanesen auf eigene Faust gegen die griechische Grenze marschieren. An der Versammlung nahmen eine große Zahl Offiziere und Soldaten teil.

**Roburg, 6. August.** Der nationalliberale Kandidat Anard plädiert in der Tagespresse für eine gemeinsame Kandidatur der bürgerlichen Parteien bei der Reichstagswahl in Sachsen-Roburg und erklärt seine Bereitwilligkeit, zugunsten eines gemäßigteren liberalen Kandidaten zurückzutreten.

**Halle a. S., 6. August. (Eig. Drahtbericht der „Volkstimme“.)** Zuhälter, die nach einem Gelage sich dem Freiseur Henneberg aus Bernburg als Kriminalbeamte vorstellten, nahmen diesem eine Brieftasche mit 200 Mark ab. Die Burschen wurden festgenommen. Man fand bei ihnen noch 400 Mark.

**Frankfurt a. M., 6. August.** Die Aktivistin Rosa Hofmann, die vor 14 Tagen von Berlin, wo sie ein Liebesverhältnis mit einem Chinesen unterhalten hatte, hierher gekommen war, lernte hier einen Japaner kennen. Als diese ihr chinesischer Liebhaber in Berlin Japaner, reiste er hierher, drang in die Wohnung der Hofmann ein und streckte sie nach kurzem Wortwechsel durch drei Revolvergeschosse nieder. Dann löstete er sich selbst. Der Name des Erschlagenen ist noch nicht bekannt.

**Stuttgart, 6. August. (Eig. Drahtb. d. „Volkst.“)** Die Kammer der Abgeordneten nahm einen Dringlichkeitsantrag der Volkspartei mit 52 gegen 31 Stimmen an, der wegen der verspäteten Ernte die Verschlebung der Kaisermandate verlangte, die in diesem Jahre in Württemberg stattfinden sollen. Für den Antrag stimmten die Volkspartei, die Sozialdemokraten, einige Mitglieder des Zentrum und des Bauernbundes. Der Kriegsminister hatte erklärt, daß eine Verschiebung der Mandate unzulässig sei.

**Kiel, 6. August.** Die „Kiel. Neust. Nachr.“ hatten den Prinzen Heinrich, der sich an Bord des Schlachtschiffs Deutschland bei der Geschützprobe befindet, mittels Funkfunkspruch davon in Kenntnis gesetzt, welche Neußerung er nach der Meldung eines Berliner Blattes vor der deutschen Kolonie in Bilbao getan haben sollte. Das Blatt hat auf demselben Wege vom Prinzen folgende Antwort erhalten: „Ich danke für die Mitteilung und ermächtige Sie zu der Erklärung, daß die Nachricht von Anfang bis zu Ende auf Erfindung beruht.“

**London, 6. August.** Das englische Lenkbar Luftschiff „Baby“ hat gestern 2 Stunden über Farnborough gekreuzt. Die Fahrt verlief bestiebigend.

**Brescia, 6. August.** Der Aeronaut Guis-Moncher aus Trento hat einen Flugapparat mit ganz hervorragenden Eigenschaften erfunden. Mit diesem Apparat kann er ohne Anlauf mit einer zweiten Person an Bord aufsteigen und nach Belieben auch auf Brunnen und Felsen landen, wobei der Apparat mit den Flügeln in der Luft arbeitet wie ein Vogel. Dank einer Doppelschraubeneinrichtung kann er lange in der Luft bleiben. Der Aeronaut legte mit seinem Apparat 20 Kilometer unter Kontrolle zweier Bürgermeister zurück und wird demnächst in Brescia an dem Wetflug teilnehmen, für den auch Aloriot, Latham, Graf Lambert und andre bedeutende Woiater eingeschrieben sind.

**Paris, 6. August.** Nach einer Angabe hat Aloriot bis jetzt 43 Apparate seines Systems in Auftrag erhalten, die sämtlich bis Jahresende abgeliefert sind.

## Wettervorhersage.

Sonnabend den 7. August: Trocken, heiter, warm. —

# Deutscher Holzarbeiter-Verband

Verwaltungsstelle Magdeburg.

Sonnabend den 7. August, abends 8 Uhr, im „Eisenpark“, Spielgartenstraße

## Außerordentliche Mitglieder-Versammlung

### sämtlicher Bezirke

Tagesordnung:

### Die Antwort des Arbeitgeber-Verbandes.

Kein Kollege darf fehlen, ganz besonders von den Ausständigen. Auch die Frauen werden wieder eingeladen, da hier folgenschwere Beschlüsse gefaßt werden.

Siner sage es dem andern!

Die Verwaltung.

Die Herren Arbeitgeber sind hierzu eingeladen.

# Verband der Fabrikarbeiter Deutschl.

Verwaltung Magdeburg

Bureau Knochenhauerstr. 27/28.

Fernsprecher 404.

## Versammlungen tagen:

Sonntag den 8. August, vormittags 11 Uhr

Bezirk Neue Neustadt im Lokal des Herrn Koppkehl, Fabrikstraße 5/6.

Nachmittags 3 1/2 Uhr:

Bezirk Ottersleben im Lokal der Witwe Strumpf, Breite Straße 18.

Tagesordnung in beiden Versammlungen:

1. Vortrag. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes. Referenten sind: Für Neue Neustadt Kollege Otto Frenzel und für Ottersleben Kollege Friedrich Hahn.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

Die Verwaltung.

## Perf. Schaffstepperin

die auch vorrichtet, zu sofort für meine Maßstepperie gesucht. 489

**Meyer Michaelis**  
Gedersbgl., Magdeburg.

Als Schneiderin empfiehlt sich Frau Schmidt, Gr. Marktstr. 16, 1. u. 2. Etage.

Sofort gesucht ein sauberes Dienstmädchen bei hohem Lohn.

**J. Tischler,** Anusstraße 25, 1. Etage.

Laden u. Schlichter, i. Neubau am Körnerplatz, große Zukunft, ist zu vermieten. Halberstädter Straße 129, im Kreuzgeschäft.

**Tiefschwarze Tinte** empfiehlt Buchbdl. Volkstimme

# Ich weiß sehr genau, daß Sie

solange Sie meine „Tafelfürstin“ noch nicht selbst versucht haben, meine Angaben über die ganz vorzügliche Qualität bezweifeln, weshalb ich Sie höflich zu einem Probe-Versuch einlade. Sie können bestimmt über den reinen Geschmack! Wir zahlen vollen Betrag ohne weiteres retour, wenn Ihnen „Tafelfürstin“ nicht gefällt! A. Knäusel, Jakobstraße Nr. 50. „Tafelfürstin“ wird als Margarine verkauft.

## Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung

in größter Auswahl, tadelloser Verarbeitung, Prima Qualitäten, zu fabelhaft billigen Preisen!

Waschjoppen, Loden-Joppen, Lüster-Jackets, Waschanzüge spottbillig!

Arbeiter- und Berufs-Kleidung für alle Gewerkschaften extra billig.

**Jakobstraße 50 Konfektionshaus Eugen Singer Jakobstraße 50**

Enorm billige Preise.

Grösste Auswahl.

Streng reelle Bedienung.

### Zum Würstelheim

Empfehle täglich:

Warme Würstchen mit Kartoffelsalat und Semmel für 25 Pf.

Kalte Würstchen zu Fabrikpreisen.

Fabrik Carl Meusel  
Grünearmstr. 8  
Fernspr. 1931

Beste und größte Würst-  
konferven-Fabrik am Platz.

Fahrräder an Nähmaschinen an  
sowie Zubehör u. Ersatzteile — Reparaturwerkstatt — empfiehlt  
BURG Heintz Schulze, Markt 20 401 BURG

### Jugend-Liederbuch

herausgeg. von der Zentralstelle für die arbeitende Jugend Deutschlands

Preis gebunden 0.30 Mark  
brochüriert 0.20

offizieren wir unserer wertigen Kundenschaft.

Buchhandlung Volksstimme



Empfehle:

Prima Reh-, Rot-  
und Damwild.

Rüden, Blätter, Reulen.

Kochfleisch

billig.

ff. junge Gänse u. Enten,

Brüsseler Poularden,

Gänchen — Tauben.

Alles in größter Auswahl, zu

billigsten Tagespreisen.

Chr. Herrmann

Goldschmiedebrücke Nr. 3/4  
Fernsprecher 3253. 501

Gelegenheitslauf! Zweitär. dunfl.  
Kleiderjchr. 24 Ml., mahag. Serchlo  
45 Ml. Tischplüschdecke 7 1/2 Ml. z. dt.  
Halberstädter Str. 129a, i. Nordgech.

### Billige Fleisch-Offerte!

Rindfleisch Pfd. 50 und 60 Pf.

Schweinefleisch Pfd. 80 b. 90 Pf.

Gehacktes Rind- u. Schweine-

fleisch Pfd. 80 Pf.

Prima Hauschlachtwurst Pfd.

70 Pf.

F. Kirsten, Buckau, Thiemstr. 15.

Gute Erzeugnisse! Material- und

Kolonialwarengeschäft wegen Fort-

zugs sofort zu verkaufen. Lagersache

30—40 Ml. z. Ueber. ca. 800—1000

Ml. erforderlich. Bill. Miets. Off. unt.

H. 167 a. d. Exped. d. „Volksstimme“.

Körpertaupe, blau, m. weiß. Brust,

entfloren. Geg. f. g. Belohnung abzu-

geben Sudenburg, Bergstr. 10. Kruse.

Nähmaschine, gut nähend, für

16 Ml. z. verk. Bahnhofstr. 47, p. 118.

Sportwagen m. Gummireifen

billig zu verkauf.

Lemsdorf, Budauer Straße 44.

Jeden Sonnabend Schlachtfest.

Alle Sorten frische Wurst.

E. Müller, Gr. Münzstr. 8.

H. Ermentrauts Restaurant

Neustadt, Nachtweide 49a.

Gute Bier. Angenehmer Aufenthalt.

### Fahrradhaus „Frisch-Auf“ (E. G. m. b. H.)

Wir geben hiermit bekannt, daß in der am 18. Juli 1909 statt-

gefundenen Generalversammlung folgender Beschluß gefaßt wurde:

Abjag 1 des § 42 des Statuts (Geschäftsanteil beträgt

30 Mark) bleibt bestehen.

Abjag 2 des § 42 erhält folgende Fassung (in Klammern

bedeutet die bisherige Fassung): „Der Geschäftsanteil kann so-

gleich bei dem Eintritt voll eingezahlt oder nach und nach durch

einzelne Einzahlungen ergänzt werden. In dem letzteren Falle

müssen mindestens 3 Mark (10 Mark) beim Eintritt eingezahlt

werden und die restlichen 27 Mark (20 Mark) innerhalb zehn

(fünf) Jahren nach dem Eintritt bezahlt sein.“

Falls Gläubiger sich genötigt fühlen, hiergegen Einspruch zu erheben,

fordern wir sie hiermit auf, sich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Fahrradhaus „Frisch-Auf“ (E. G. m. b. H.)

Magdeburg, Johannisbergstraße 12/13

J. A.: Albert Böhm, Geschäftsführer. 470

### Arbeiter-Sekretariat Magdeburg

Große Münzstraße 3. Fernspr. 2841.

Unentgeltliche Auskunft an alle Personen in der Zeit von

11 bis 1 Uhr und 5 bis 7 Uhr. Außer der Auskunftszeit und am

Sonntag nachmittags und Sonntags ist das Sekretariat für Auskunfts-

suchende geschlossen.

# Ausnahme-Preise

Nur heute, soweit Vorrat

Nur heute, soweit Vorrat

# für Lebensmittel!

Braunschweiger Mettwurst	1.05
Braunschweiger Bratwurst	1.15
Leberwurst	55
Rotwurst	55
Lachs in Scheiben	35
Hering in Gelee	36
Feinster Hochalpen-Rahmkäse	48

Apfelwein	25
Johannisbeerwein	45
Maitrank	60

Feinster Himbeersaft 45

1/2 Pfund Bonbon-Mischung	19
1/2 Pfund Himbeer-Bonbons	19
1/2 Pfund Malz-Karamellen	19
1/2 Pfund Cachou-Bonbons	19

1/2 Pfund Seidenkissen	28
1/2 Pfund Eisbonbons	28
1/2 Pfund Rocks	28
1/4 Pfund gebr. Mandeln	19

Prima Kakao garantiert rein	88
Blockschokolade	64
Puddingpulver	5
Rote Grütze	6
Gebrannte Gerste	17
Malzkaffee	22
Frische Eier	90

Zitronen	32
Tafelpfirsiche	38
Italienische Tafelbirnen	35

Feinster Himbeersaft 1 Liter 1.15

### Beachten

Sie bitte unser Inserat für **Berufs-Kleidung!**

# Gehr. Barasch

### Unsre Spezialmarken

## Zigarren

soweit Vorrat, noch zu alten Preisen